



Einander ANerkennen!

Methoden, Inhalte und Materialien zur Förderung einer Anerkennungskultur im Unterricht.

Handreichung für das teamINTERKULTURELL.

Impressum

Herausgeber

Landeszentrale für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen
im Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen
(MGFFI)
Referat Veranstaltungen

Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf
Telefon 0211 - 86 18 50
www.politische-bildung.nrw.de

Ansprechpartner

Bert Krause
bert.krause@mgffi.nrw.de
Telefon 0211 - 86 18 46 32

In Kooperation mit

Regionale Arbeitsstellen
zur Förderung von Kindern und
Jugendlichen aus Zuwandererfamilien
Hauptstelle RAA NRW
Tiegelstraße 27, 45141 Essen

START in NRW¹
Koordinierungsstelle
RAA Wuppertal,
Gathe 6, 42107 Wuppertal



© 2008

Autorinnen und Autoren

Holger-Michael Arndt
Markus W. Behne
Gitta Geißler
Goce Peroski

Redaktion

Carmen Teixeira, MGFFI

Gestaltung

Rainer Midlaszewski, Bochum

Bestellungen per E-Mail

diskutieren@politische-bildung.nrw.de

Neben der Printversion auch als Download

www.politische-bildung.nrw.de/teamINTERKULTURELL

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

¹ START wird durchgeführt von der START-Stiftung – ein Projekt der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung – gemeinnützige GmbH, Frankfurt (www.start-stiftung.de).

Vorwort



Seit mehr als 50 Jahren ist Nordrhein-Westfalen Heimat für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte. Die meisten Zuwanderinnen und Zuwanderer fühlen sich wohl bei uns und sehen sich als Teil unserer Gesellschaft. Richtig ist allerdings auch, dass nicht alle Zugewanderten gleichermaßen integriert sind. Weitere Integrationsanstrengungen sind notwendig. Die Landesregierung hat die Integrationspolitik als eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben erkannt und angepackt. Mit dem

Aktionsplan Integration „Nordrhein Westfalen – Land der neuen Zukunftschancen“ wurde ein wichtiges Zeichen gesetzt und die Umsetzung konkreter Handlungsschritte eingeleitet.

Der Ihnen vorliegende Methodenband der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen möchte insbesondere die Kultur des gegenseitigen Anerkennens unterstützen. Dies ist unerlässlich, da die Anerkennung unterschiedlicher kultureller Identitäten Grundlage für eine erfolgreiche Integration ist. Bereits in der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit können geeignete Maßnahmen, die eine Anerkennungskultur fördern, ergriffen werden.

Die ausgewählten Methoden des teamINTERKULTURELL unterstützen in spielerischer und thematischer Weise diesen, für unsere Gesellschaft so wichtigen Prozess. Die Methoden wenden sich an Schülerinnen und Schüler aller Schulformen der Sekundarstufe I. Ich wünsche mir, dass der didaktisch-methodische Ansatz des teamINTERKULTURELL auf Interesse und vielfache Anwendung stößt - und so ein Miteinander in gegenseitigem Respekt und gegenseitiger Rücksichtnahme fördert.

Armin Laschet

Minister für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden	3
1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen	4
1.1. Das gemeinsame Haus	5
1.2. Nenne mich bei meinem Namen!	6
1.3. Kartoffelspiel	7
1.4. Fragen über Fragen??	8
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken	9
2.1. Buntes ZahlenMischMasch	10
2.2. Wahrheit oder Lüge?	11
2.3. Buffet der Welt	12
2.4. Busplätze	13
2.5. Meine Mode – Deine Mode	14
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken	15
3.1. Was ich von meinem Nachbarn weiß!	16
3.2. Was ich an Dir mag!	17
3.3. Nicht Columbus – Woher Machmud kam und was Machmud kann	18
3.4. Warum blieb Großvater hier?	19
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren	22
4.1. Minderheit/Mehrheit	23
4.2. Wo ich herkomme!	24
4.3. REISE durch Deine Fantasie	25
4.4. Familie Müller unterwegs im Zoo	27
4.5. Je lauter, desto besser!	29
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln	30
5.1. Ein Teil von mir	31
5.2. Wahlverwandtschaften	32
5.3. Musik-Entscheidung? – Mystery	33
5.4. Klassenfahrt – Planspiel	35
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern	66
6.1. Vom Konflikt zur Lösung?	67
6.2. Geh nicht weg!? Entscheidungsgespräch	68
6.3. Gheddo	70
6.4. Ausländer	72
6.5. Machst du mit? – Mystery	74
7. Autorinnen und Autoren	77

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

Die Methoden eignen sich insbesondere für Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse und können in allen Schulformen eingesetzt werden.

Es empfiehlt sich, die einzelnen Methoden mit einem Warming-up zu beginnen, um die Schülerinnen und Schüler so für das Thema zu motivieren und zu begeistern.

Entsprechend der Klassenstufe sollten Begrifflichkeiten wie Migration, Zuwanderungsgeschichte, Migrationshintergrund, multikulturelle Gesellschaft, Zuwanderungsgeschichte, Szenario usw. zu Beginn erläutert werden.

Wie bei allen Methoden, die für spezifische Altersgruppen und unterschiedliche Bildungsniveaus entwickelt wurden, empfehlen die Autoren, vor der Auswahl der einzusetzenden Methoden, sich über die Gruppenstruktur der Klasse, die räumlichen Gegebenheiten und die Besonderheiten der Gruppe, wie z.B. Konzentrationsfähigkeit, Umgang miteinander, etc. zu informieren. Die daraufhin ausgewählten Methoden der Handreichung können problemlos variiert und den besonderen Bedürfnissen der Klasse angepasst werden.

Je nach der zur Verfügung stehenden Zeit empfiehlt sich ein häufiger Methodenwechsel (Bewegung und Gruppenarbeit); kleinteilige, überschaubare und nachvollziehbare Erläuterungen sind sinnvoll. Komplexe, abstrakte Zusammenhänge herunterzubrechen verbessern das Verständnis. Gesprächsregeln zu Beginn vereinbaren, erleichtert die Kommunikation.

Bei Rollenspielen, die in unteren Klassenstufen eingesetzt werden, sollten Lösungsangebote gemacht werden; es muss sichergestellt werden, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Rollen annehmen, verstehen und diese während des Rollenspiels nicht verlassen.

Man sollte sich am Ende Zeit nehmen, eine Auswertung über den Methodeneinsatz zusammen mit den Schülerinnen und Schülern durchzuführen, um so eine ständige Anpassung und Optimierung der Methoden an Schülerwünsche- und Interessen zu erreichen.

Holger-Michael Arndt
Markus W. Behne
Gitta Geißler
Goce Peroski

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen

Schülerinnen und Schüler mit einer Zuwanderungsgeschichte besitzen besondere Fähigkeiten, die wichtig für das erfolgreiche Zusammenwachsen unserer Gesellschaft sind, in der Einwanderung stattfand und immer noch stattfindet: Sie sind in den meisten Fällen bilingual aufgewachsen, verfügen über Kenntnisse in der Herkunftssprache der Eltern und sprechen Deutsch meist sehr gut. Sie können sich in das Wertesystem, die Traditionen und Denkweisen der Herkunftskultur ihrer Eltern einfinden und hineindenken. Aufgrund ihrer Sozialisation in Kindergärten und Schulen, dem Kontakt mit deutschen Freunden und Bekannten, haben sie auch die Kultur der hiesigen Mehrheitsgesellschaft intensiv kennengelernt und identifizieren sich in vielen Fällen mit dieser. Aufgrund dieser Tatsachen stellen diese Schülerinnen und Schüler eine wichtige, vielleicht sogar die wichtigste Brücke für die Herkunftskultur ihrer Eltern und die Kultur der Mehrheitsgesellschaft vor Ort dar. Sie können eine wichtige Mittlerfunktion einnehmen und in ganz besonderer Weise zum interkulturellen Verständnis beitragen.

Dieses Potenzial der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte wird oft von der Gesellschaft verkannt. In der Öffentlichkeit wird oft von Integrationschwierigkeiten gesprochen, wenn Kinder zunächst nur die Herkunftssprache der Eltern lernen und nicht gleich Deutsch sprechen können, und zusätzlich im Werte- und Traditionssystem der Herkunftskultur der Eltern behaftet sind. Natürlich sollten diese Kinder Deutsch lernen, damit eine erfolgreiche Integration gelingen kann. Es ist jedoch wichtig zu erkennen, dass die ausländischen Sprachkenntnisse der Schülerinnen und Schüler und die kulturellen Hintergründe, die sie mitbringen, als Bereicherung für unsere Gesellschaft und nicht als Integrationshemmnisse angesehen werden dürfen. Oft stoßen diese besonderen hier beschriebenen Fähigkeiten bei den Mitschülerinnen und Mitschülern auf Ablehnung und werden nicht als bereichernd im Schulalltag wahrgenommen. Gerade die Ablehnung dieser Tatsachen führt zu Missgunst und Verstimmungen und trägt nicht zu einer erfolgreichen Integration bei, denn Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte, die von ihrem sozialen Umfeld in ihrer Andersartigkeit nicht akzeptiert werden, fällt es aus diesem Grund gerade schwer, sich einer neuen Gemeinschaft zu öffnen und sich anzuschließen.

Allen Schülerinnen und Schülern einer Klasse soll mit den folgenden Methoden Mut gemacht werden, ihre jeweils eigene interkulturelle Kompetenz (Sprachfähigkeiten, Wissen über die Heimatkultur der Eltern, Traditionen und Werte) im alltäglichen Leben einzubringen. Sie sollen die Gewissheit und das Gefühl vermittelt bekommen, dass ihre Fähigkeiten und Kenntnisse wichtig sind in unserer Gesellschaft, und sie mit ihrer Zuwanderungsgeschichte ernst genommen werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen Verständnis entwickeln für die unterschiedlichen kulturellen Hintergründe, aus denen andere Mitschülerinnen und Mitschüler abstammen, was beinhaltet, dass sie sich mit anderen Sprachen, kulturellen Wertesystemen und Traditionen auseinandersetzen müssen. Zentral soll die Verständnisvermittlung für das kulturelle Wertesystem der hiesigen Mehrheitsgesellschaft sein.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen

2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

1.1. Das gemeinsame Haus

Methodentyp:	Zwei Gruppen; stille, kreative Übung.
Ziel:	Kulturelle Unterschiede erfahren.
Altersgruppe Gruppengröße:	Ab 12 Jahren, größenunabhängig.
Dauer:	20 Minuten.
Materialien:	Papier und Stifte.
Beschreibung:	<p>Die zwei Teams bekommen Papier und Stifte. Ihre Aufgabe besteht darin, gemeinsam einen Stift zu führen und ein Haus zu zeichnen, ohne Worte.</p> <p>Anmerkung</p> <p>Den Prozess beschreiben lassen, wie, wer, was malen möchte. Darüber kulturelle Gemeinsamkeiten / Unterschiede in den Vorstellungen deutlich werden lassen.</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen

2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

1.2. Nenne mich bei meinem Namen!

Methodentyp:	Wahrnehmungs- und Anerkennungsübung.
Ziel:	<p>Einander zuhören, einander Wertschätzung entgegenbringen und voneinander lernen.</p> <p>Jeder Name – egal ob Vor- oder Nachname – hat seine eigene Geschichte und seine eigene Tradition, dazu kommen die persönlichen Erinnerungen, die jeder ganz mit seinem Namen verbindet.</p> <p>Namen sind in höchstem Maße identitätsprägend. Menschen oder sogar Völker, denen man ihr Recht auf ihren Namen nehmen möchte, erleben dieses als Raub ihrer Geschichte und ihrer Identität.</p> <p>Diese kurze Methode möchte den Raum geben, dass jeder Name in der Gruppe, bzw. der Schulklasse, Anerkennung und Würdigung erfährt.</p>
Gruppengröße:	Eine Schulklasse.
Dauer:	45 Minuten.
Materialien:	<p>Papier, Stift und eine Weltkarte.</p> <p>Tipp: Diese Weltkarte kann in groben Zügen auch selbst von den Teamerinnen und Teamern gemalt sein!</p>
Beschreibung:	<p>Die Teilnehmenden werden zuerst gebeten, ihren Namen auf ein DIN A 4-Blatt zu schreiben. Zu diesem Namen sollen die Teilnehmenden die Bedeutung ihres Namens aufschreiben, die Geschichte, warum man mit diesem Namen benannt worden ist und welche besondere Verbindung man mit seinem Namen hat.</p> <p>Alle Blätter werden auf dem Fußboden ausgebreitet. Sodann wird die Weltkarte an die Wand gehängt bzw. auf dem Fußboden ausgebreitet.</p> <p>Die Teilnehmenden sollen nun gemeinsam die Namen auf der Weltkarte den Ländern zuordnen. Danach stellt jeder/ jede seinen/ihren Namen vor und berichtet dazu. Es wird dann überprüft, ob der Name an der richtigen Stelle auf der Weltkarte liegt.</p> <p>Fragen zu den Namen dürfen jederzeit gestellt werden.</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen

2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

1.3. Kartoffelspiel

Methodentyp:	Diskussionsspiel.
Ziel:	Individuelle Unterschiede zwischen Menschen deutlich machen sowie Abbau von Vorurteilen und Stereotypen.
Altersgruppe Gruppengröße:	Schulklasse ab Klassenstufe 5.
Dauer:	45 Minuten.
Materialien:	Kartoffeln (Anzahl der Teilnehmenden) und eine Tüte.
Beschreibung:	<p>Alle Teilnehmenden bekommen eine Kartoffel. Alle Teilnehmenden sollen die Kartoffel betrachten, versuchen individuelle Merkmale zu erkennen, die Oberfläche ertasten.</p> <p>Dann geben die Teilnehmenden der Kartoffel einen Namen.</p> <p>Nach drei Minuten sammeln die Teamenden die Kartoffeln ein und stecken alle zusammen in eine Tüte. Die Kartoffeln werden durchgemischt und auf dem Boden ausgelegt.</p> <p>Nun versammeln sich die Teilnehmenden im Kreis um die Kartoffeln. Sie werden aufgefordert, ihre Kartoffel wieder zurückzunehmen. Sollte es zu einer Diskussion kommen, werden diese Früchte als nicht „identifizierbar“ zur Seite gelegt. Sobald alle eine Frucht haben, bzw. alle versucht haben, sich eine Frucht zu nehmen, kann die Diskussion starten.</p> <p>Mögliche Frage:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wie sicher seid Ihr Euch, dass Ihr die richtige Frucht habt?• Woran macht Ihr das fest?• Habt Ihr etwas Besonderes an der Kartoffel erkannt? <p>Die Teilnehmenden werden sodann aufgefordert, Parallelen zwischen den Früchten und den Menschen zu ziehen.</p> <p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Sind alle Kartoffeln gleich?• Haben alle Kartoffeln die gleiche Größe?• Haben alle Kartoffeln die gleiche Farbe?• Was macht eine Kartoffel aus?• Wann erkennen wir eine Kartoffel? <p>Die Gruppe kann mit den Teamenden überlegen, welche Stereotypen es zwischen den Menschen unterschiedlicher Kultur, Religion und Hautfarbe gibt:</p> <ul style="list-style-type: none">• Was ist uns anscheinend an Anderen wichtig?• Wovon machen wir Entscheidungen bei, bzw. zwischen, Menschen abhängig? <p>Tipp:</p> <p>Die Kartoffeln können selbstverständlich auch durch Früchte ersetzt werden, die leichter, bzw. schwieriger zu erkennen sind als Kartoffeln.</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen

2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

1.4. Fragen über Fragen??

Methodentyp:	Kennenlernen und Verständnis füreinander.
Ziel:	Warming-up.
Altersgruppe Gruppengröße:	30 Personen, keine Altersbeschränkung.
Dauer:	15 Minuten.
Materialien:	Kleine Klebezettel und Stifte.
Beschreibung:	<p>Das Spiel hat das Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler mehr voneinander erfahren und darüber hinaus möglicherweise Vorurteile abbauen.</p> <p>Vor dem Spiel kleben die Teamenden Klebezettel unter die Stühle der Teilnehmenden mit jeweils einer Frage. Es sollen sich mehrere Klebezettel unter einem Stuhl befinden. Empfohlen werden etwa drei bis fünf Klebezettel.</p> <p>Die Teilnehmenden, die ihre Namen bereits kennen, werden zu einem bestimmten Zeitpunkt aufgefordert, unter ihre Stühle zu greifen. Dort finden sie die Klebezettel mit folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Was machst Du gerne in Deiner Freizeit?• Was würdest Du mit 100 Euro machen?• Aus welchem Land stammen Deine Eltern?• Was isst Du am liebsten?• Welche Sprachen sprechen Deine Großeltern?• Wo würdest Du gerne leben? <p>Die Teilnehmenden schließen sich sodann in Kleingruppen zusammen und stellen sich die Fragen gegenseitig, bzw. tauschen diese untereinander aus.</p> <p>Die Aufzählung der Fragen ist selbstverständlich nicht abschließend. Vielmehr dienen sie als Orientierung und sind beliebig erweiterbar.</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen

2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken

Die Frage und Suche nach der eigenen Identität spielt eine zentrale Rolle für die Integrationsarbeit mit Schülerinnen und Schülern, die eine Zuwanderungsgeschichte haben. Oft stehen Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte vor dem Dilemma, dass ihre Eltern das eigene Heimatland als identitätsstiftend für ihre Kinder ansehen möchten, obwohl diese das Herkunftsland der Eltern nur aus dem Urlaub kennen und diese identitätsstiftende Rolle nicht akzeptieren können. Dazu kommt, dass Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte oft wenig von den Eltern über kulturelle Besonderheiten und Eigenheiten des Herkunftslandes vermittelt wird. Dies liegt daran, dass die Eltern oft schon sehr jung nach Deutschland ausgewandert waren und in vielen Fällen nur einen niedrigen Schulabschluss besaßen. Bei den Eltern hatte sich ein Interesse an Kultur und Geschichte des eigenen Heimatlandes kaum herausbilden können, und die Hauptmotivation nach Deutschland zu kommen war die Suche nach Arbeit und bessere Verdienstmöglichkeiten als im Heimatland.

Wir beobachten, dass sich einige junge Menschen zwischen dem Herkunftsland der Eltern und Deutschland - oftmals ihrem Geburtsland - bewegen, ohne sich der einen oder anderen Kultur vollständig anschließen zu können. Dies kann zu schwierigen Identitätsentwicklungen führen, dann nämlich, wenn Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte von der hiesigen Mehrheitsgesellschaft nicht akzeptiert werden und sie sich nicht angenommen fühlen und aus einem Protestgefühl der Auflehnung heraus das Identitätsangebot des Elternhauses annehmen und sich nunmehr (wieder) als „Türken“, „Griechen“, „Italiener“ oder „Polen“ ansehen. Dies kann sich darin äußern, dass ein Schüler ab sofort das Nationaltrikot der entsprechenden Fußballnationalmannschaft trägt, nur noch Popstars aus dem Herkunftsland der Eltern hört und Modetrends aus der „Heimat“ imitiert werden. Man sucht sich Freunde aus dem entsprechenden Kulturkreis, geht zu geschlossenen Partys, findet alles was Deutsch ist „doof“. Ältere Jugendliche gehen teilweise soweit und machen u.U. die Lage in Deutschland für den persönlichen Misserfolg verantwortlich, wenn es z.B. mit der Lehrstelle oder später mit dem Studienplatz nicht klappt.

Die Methoden in dieser Reihe haben zunächst das Ziel, dass sich Schülerinnen und Schüler mit einer Zuwanderungsgeschichte darüber bewusst werden, welche Merkmale der Herkunftskultur ihrer Eltern sie von anderen Schülerinnen und Schülern unterscheidet. Sie sollen aus der Erkenntnis der eigenen Herkunftsmerkmale heraus lernen, die unterschiedlichen Identitätsmerkmale anderer Schülerinnen und Schüler zu respektieren und zu akzeptieren.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
- 2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken**
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

2.1. Buntes ZahlenMischMasch

Methodentyp:	Koordinierungsspiel.
Ziel:	Warming-up, Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und besseres Kennenlernen und Kooperation.
Altersgruppe Gruppengröße:	Max. 50 Personen, keine Altersbeschränkung.
Dauer:	15 bis 20 Minuten.
Materialien:	Keine.
Beschreibung:	<p>Alle Teilnehmenden bekommen die Aufgabe mit verschlossenen Augen und ausgestreckten Händen durch einen Raum oder ein abgestecktes Gebiet unter freiem Himmel zu schreiten. Nach und nach bekommen die Teilnehmenden durch die Teamer und Teamerinnen eine Zahl in ihr Ohr geflüstert. (Die Zahlen bewegen sich zwischen eins und der Anzahl aller Gruppenmitglieder. Jede Zahl kann nur einmal vergeben werden.)</p> <p>Achtung: Koordinierung der Teamenden vorab ist ebenso notwendig!</p> <p>Die Teilnehmenden haben nun die Aufgabe, (ohne zu schauen) sich in eine Reihe mit der richtigen Zahlenreihenfolge zu stellen.</p> <p>In einer zweiten Runde kann der Schwierigkeitsgrad erhöht werden und die Aufstellung muss ohne Worte erfolgen.</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen

2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken

3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken

4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern

7. Autorinnen und Autoren

2.2. Wahrheit oder Lüge?

Methodentyp:	Warming-up und Energizer.
Ziel:	Großgruppenmethode als Warming-up, um Zugehörigkeit widerzuspiegeln.
Altersgruppe Gruppengröße:	Unabhängig.
Dauer:	30 Minuten.
Materialien:	Zwei vorbereitete Schilder (siehe unten).
Beschreibung:	<p>Im Raum sind zwei Schilder auf gegenüberliegenden Seiten angebracht:</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; text-align: center;"> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Trifft zu / ja</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Trifft nicht zu / nein</div> </div> <p>Die Gruppenmitglieder haben die Aufgabe, sich anhand gestellter Fragen im Raum entsprechend ihrer Antwort den Schildern s.o. zuzuordnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Findest Du die Schule gut? • Ist Mode wichtig für Dich? • Hast Du ein Hobby? • Hast Du ein Handy? • Bist Du hier geboren? • Hast Du Geschwister? • Besuchst Du in den Ferien Deine Verwandten in einem anderen Land? • Kommt Deine Familie aus einem anderen Land als Deutschland? <p>Anmerkung: Als Variante können die Schülerinnen und Schüler nach ein paar Fragen bei einer Antwort flunkern. Nach jeder Antwortrunde muss herausgefunden werden, ob jemand geflunkert hat.</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen

2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken

3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken

4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern

7. Autorinnen und Autoren

2.3. Buffet der Welt

Methodentyp:	Großgruppenaktivität zu Beginn oder Ende einer Lehreinheit.
Ziel:	Erfahrung der Sinne.
Altersgruppe Gruppengröße:	Alters- und Gruppengröße unabhängig.
Dauer:	Mehrere Stunden.
Materialien:	Lebensmittel und Getränke.
Beschreibung:	<p>Von den Familien der Klassen vorbereitete Spezialitäten für einen Imbiss aus den verschiedenen Regionen der Welt präsentieren und verkosten – anschließend den Ländern zuordnen.</p> <p>Anmerkung: Zu jedem Gericht kann eine Geschichte erzählt werden. Es können sich Informationen und Geschichten über die Länder etc. anschließen.</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen

2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken

3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken

4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern

7. Autorinnen und Autoren

2.4. Busplätze

Methodentyp:	Szenische Darstellung und Bearbeitung.
Ziel:	Vertiefung der Sensibilisierung für die eigene Zugehörigkeit in der Gruppe und den Grad der Integration.
Altersgruppe Gruppengröße:	Ab 12 Jahren, größenunabhängig.
Dauer:	30 bis 45 Minuten.
Materialien:	Stühle, gestellt wie in einem Schul-Bus (Busfahrer, Busreihen, letzte Bank etc.).
Beschreibung:	Die Schülerinnen und Schüler nehmen in dem „Bus“ platz. Zwei Schüler/innen beobachten den Zuordnungsprozess und nehmen entsprechend ihrer Wahrnehmung der Zugehörigkeit ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler zu Cliques, informellen Gruppen sowie der Wahrnehmung ihrer Nähe zueinander Neuplatzierungen vor.
Auswertung:	Die anschließende Auswertung soll Selbst- und Fremdwahrnehmung deutlich machen sowie gelungene Integration spiegeln.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen

2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken

3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken

4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern

7. Autorinnen und Autoren

2.5. Meine Mode – Deine Mode

Methodentyp:	Interviewform.
Ziel:	Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken und das Eigene und das Fremde erkennen.
Altersgruppe Gruppengröße:	Ab ca. 16 Jahren und Kleingruppen mit zwei bis drei Mitgliedern.
Dauer:	90 Minuten – auch als Version über zwei Tage möglich.
Materialien:	Papier und Stifte, Fotohandys – müssen als Vorbereitung von den Schülerinnen und Schülern mitgebracht werden.
Beschreibung:	<p>Jugendliche tragen häufig ihre Gruppenzugehörigkeit in Form von Kleidung – also als ihre eigene Mode. Diese Methode soll lustvoll die eigene und die „fremde“ Mode aufzeigen. Es soll Vielfalt in Gruppen (Klassenverband, Einwohnerinnen und Einwohner eines Stadtteils, Familienmitglieder o.ä.) zeigen und auf eine mögliche „Uniformierung“ der eigenen Gruppen aufmerksam machen, aus der ein Ausbruch nur noch schwer möglich ist.</p> <p>Die Kleingruppen sollen mit einer Handycamera typisch eigene und typisch fremde Mode fotografieren. Die fotografierten Schülerinnen und Schüler sollen in kurzen Statements beschreiben, was an ihrer Mode für sie typisch ist und warum sie ihre Mode besonders mögen.</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen

2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken

3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken

4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern

7. Autorinnen und Autoren

3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken

Ein wichtiges Ziel in der Integrationsarbeit ist die Förderung der Fähigkeit, andere kulturelle Wertesysteme und Denkweisen kennenzulernen, sich ihnen zu öffnen, sie zu akzeptieren und annehmen zu können. Hierbei ist es unerlässlich, dass jede Schülerin und jeder Schüler sich über seine eigene Herkunft bewusst wird und sie als etwas ganz besonderes und bereicherndes erkennt, vielleicht sogar neu entdeckt. Ebenso relevant ist aber auch, die Vielfalt und den Reichtum der kulturellen Unterschiede im Gegenüber festzustellen. Insbesondere kann die Wahrnehmung für andere Menschen dann geschärft werden, wenn es gelingt, für einen Moment in die Identität des Anderen zu „schlüpfen“, um so die Umwelt, wie auch sich selbst, aus einem neuen und ungewohnten, vielleicht sogar unbequemen Blickwinkel wahrzunehmen. Neue Handlungsoptionen und -alternativen für ein gemeinsames Miteinander können so entwickelt und ausprobiert werden.

Zu diesem Ziel sollen die folgenden Methoden dienen. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich dazu über die eigene Zuwanderungsgeschichte Gedanken machen, um eigene Identitätsmerkmale bewusst und verständlich vorstellen zu können, damit sie für die anderen Schülerinnen und Schüler erkennbar werden. Durch den Vergleich sollen die Schülerinnen und Schüler sensibilisiert werden, Unterschiede zu erkennen, um über sie sprechen zu können. Durch den dadurch entstehenden Dialog können sie Verständnis füreinander gewinnen und die Perspektive des anderen verstehen und akzeptieren lernen.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken

3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken

4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

3.1. Was ich von meinem Nachbarn weiß!

Methodentyp:	Bewegungsspiel.
Ziel:	Vermittlung von Informationen über die Herkunftsländer und Alltagsgewohnheiten der Gruppe.
Altersgruppe Gruppengröße:	Unabhängig.
Dauer:	60 Minuten.
Beschreibung:	<p>Jedes Gruppenmitglied erhält eine Karteikarte mit einem Namen und der Länderzugehörigkeit (Ali aus der Türkei; Edin aus Montenegro; Heinrich aus der Tartarischen Republik; Maria aus Italien; Dolores aus Spanien; Kathleen aus Großbritannien usw.). Auf einem Tisch liegen Requisiten bereit, die die Schülerinnen und Schüler zur Darstellung ihrer Person nutzen können.</p> <p>Alle stehen in einer Reihe.</p> <p>Der Moderator/die Moderatorin verliest Aussagen. Wer meint, dass die jeweilige Aussage auf die darzustellende Person zutrifft, geht einen Schritt nach vorne.</p> <ul style="list-style-type: none">• In meiner Heimat ist Linksverkehr (Großbritannien).• In der Hauptstadt meines Landes wohnen annähernd 3.000 000 Einwohnerinnen und Einwohner (Ankara).• In meinem Heimatland isst man Spaghetti (Italien).• In meinem Heimatland sind drei Amtssprachen gültig (Luxemburg: Luxemburgisch, Deutsch und Französisch). <p>Anmerkung: Bei der Auflösung der Fragen stellen sich die Spiel- personen vor.</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken

3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken

4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

3.2. Was ich an Dir mag!

Methodentyp:	Kleingruppenarbeit.
Ziel:	Entwicklung von Vertrauen und Offenheit.
Altersgruppe Gruppengröße:	Ab 12 Jahren, Gruppengröße unabhängig.
Dauer:	90 Minuten.
Materialien:	Packpapier, Stifte und Scheren.
Beschreibung:	<p>In zwei Teams werden auf Packpapier Silhouetten aufgemalt und ausgeschnitten. Die Silhouetten werden mit dem jeweiligen Namen versehen. Die Silhouetten werden im Raum aufgehängt und ergänzt mit Anmerkungen: „Was ich an Dir mag!“</p> <p>Anmerkung: Anstelle von Silhouetten können auch Blumen gebastelt werden, auf deren Blütenblättern die „Komplimente“ stehen und in deren Stempel die Gemeinsamkeiten eingetragen werden.</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken

3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken

4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

3.3. Nicht Columbus – Woher Machmud kam und was Machmud kann

Methodentyp:	Gruppenbezogene Erzählaktivität und szenische Darstellung, die sich zum Einstieg eignet, aber auch für eine Unterrichtsstunde.
Ziel:	Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen.
Altersgruppe Gruppengröße:	Ab 12 Jahren, größenunabhängig, Teamarbeit.
Dauer:	90 Minuten.
Materialien:	Papier und Bleistift, Europa- bzw. Weltkarte. Die Schülerinnen und Schüler bringen Kleidungsstücke, Andenken, Fotos, Spielzeug u.a.m. von zu Hause mit, alternativ können auch „Requisiten-Bilder“ aus Collagenmaterial herausgeschnitten werden.
Beschreibung:	<p>In 3-er oder 4-er Teams mit mindestens einem Schüler bzw. einer Schülerin eines anderen Herkunftslandes werden zunächst die Requisiten verteilt, bzw. ausgewählt, oder aus vorhandenem Zeitungsmaterial ausgeschnitten. In einem zweiten Schritt bereiten die Teams ihre „Exklusivgeschichte“ vor, die sie als kleine Szene den anderen vorspielen.</p> <p>Die Aufgabe lautet:</p> <p>Stellt das Herkunftsland von Machmud vor und stellt dar, erklärt, berichtet, was Machmud alles kann. Versucht von Machmud viel zu erfahren, wie es in seinem Herkunftsland aussieht, wie junge Menschen dort leben, wie es in der Schule zugeht und welche Sprache(n) er spricht.</p> <p>Im Mittelpunkt der Geschichte sollen positive Merkmale stehen, bezogen auf das Land, auf den Schüler, bzw. die Schülerin.</p> <p>Die Zuhörenden notieren sich Besonderheiten der vortragenden Gruppe, um im Anschluss daran ein interkulturelles Klassenprofil zusammenzutragen.</p> <p>Entsprechend der Klassenzusammensetzung können darüber hinaus auch Gender-Aspekte einfließen.</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
 2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
- 3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken**
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
 6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
 7. Autorinnen und Autoren

3.4. Warum blieb Großvater hier?

Methodentyp:	Mystery.
Ziel:	Empathie, Steuerungskapazität der Politik und metakognitiv: Theoriebildung testen.
Altersgruppe Gruppengröße:	Maximal eine Klasse. Kleingruppen von drei Mitgliedern.
Dauer:	90 Minuten.
Materialien:	Informationskärtchen, 2 Arbeitsmaterialien (Medien-Tipp für die Teamenden: Westermann Verlag: Praxis Geschichte Heft 4/2003, Migration).
Beschreibung:	<p>Das Mystery „Warum blieb der Großvater hier?“ sieht folgendermaßen aus:</p> <p>Als Szenario für unser Mystery dient die Frage einer Schülerin aus Leverkusen an ihren Großvater, warum er nicht zurück in seine Heimat ging.</p> <p>Der Großvater hat keine eindeutige Antwort. Wenn aber die Schülerin die Aussagen ihres Großvaters und einige weitere Informationen, die sie aus der Schule oder der Zeitung hat, zusammenfügt, kann sie eine Vorstellung dazu entwickeln und versuchen, die Entscheidung ihres Großvaters besser zu verstehen.</p>
Auswertung:	<p>Zunächst sollte nach der Arbeitsweise gefragt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestand zunächst in den Kleingruppen eine Theorie, warum jemand an einem bestimmten Ort wohnt? • Wie sind die Gruppen vorgegangen? • Wurden bestimmte Muster in der Vorgehensweise in den Gruppen erkennbar? • Gab es in den Gruppen unterschiedliche Meinungen? • Welche weiteren Informationen hättet Ihr gebraucht und wie könnte man diese beschaffen? <p>Inhaltlich sollte weiter verfahren werden mit Fragen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum wohnt der Großvater in Nordrhein-Westfalen? • Hatte er Wahlmöglichkeiten? • Welche waren das? • Gibt es andere Ergebnisse? • Wie empfand der Großvater diese Situation(en)? <p>Weiterführend kann auf andere Gründe der Zuwanderung eingegangen werden.</p> <p>Anmerkung:</p> <p>Regen Sie nach der Nachbesprechung Ihre Schülerinnen und Schüler dazu an, mit ihren Großeltern und Eltern oder denen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler darüber zu sprechen, was sie nach Nordrhein-Westfalen geführt hat und warum sie hier heimisch geworden sind. Auch gemischte Gruppen (ohne und mit, bzw. verschiedener Migration) können interessante Erfahrungen sammeln und kreativ in den Unterricht einbringen.</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen

2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken

3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken

4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern

7. Autorinnen und Autoren

Beantwortet die Frage: Warum blieb Großvater hier?

(Auswahl von möglichen Antworten: Wählt fünf bis zehn Antworten aus!)

Während Norditalien in den 60er Jahren ein Wirtschaftswunder erlebt, bleibt Süditalien unterentwickelt.

2003 wird der Großvater pensioniert.

Der Großvater gehört der römisch-katholischen Kirche an – so wie seine deutschen Nachbarn.

Der Großvater hätte 1971 genügend Geld zusammen, um in Neapel ein eigenes Bauunternehmen zu gründen.

Der Großvater schreibt viel über Heimweh in seinen Briefen an seine Eltern. Italienisch essen und mit anderen Menschen italienisch sprechen, fehlt ihm sehr.

Der Großvater schließt 1956 als junger Mann eine Ausbildung als Maurer ab und findet keine Arbeit in Neapel. In Deutschland sind die Löhne höher als in Norditalien.

Zwischen 1955 und 1973 reisen 14 Millionen Menschen aus Mittelmeerländern als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in die Bundesrepublik Deutschland ein. 11 Millionen kehren zurück.

Seit den 70er Jahren entlassen viele Unternehmen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder stellen weniger neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Die Massenarbeitslosigkeit ist seit den 80er Jahren ein Problem in Deutschland und in anderen europäischen Ländern.

Die Mutter des Großvaters stirbt 1970; zwei Jahre nach dem Tod ihres Mannes. Der Großvater hat keine nahen Verwandten mehr in seinem Heimatdorf.

Seit Ende der 50er Jahre gibt es bereits zahlreiche italienische Restaurants in Deutschland.

In Deutschland nehmen in den 90er Jahren Angriffe auf ausländische Menschen zu.

Seit 1993 dürfen auch Menschen aus Italien in Deutschland den Bürgermeister wählen.

Seit Mitte der sechziger Jahre sind viele italienische Lebensmittel in den Geschäften in Deutschland zu finden.

In Norditalien werden in den 60er Jahren ebenfalls Arbeitskräfte gesucht.

Reisen nach Italien werden seit Mitte der 90er Jahre zunehmend günstiger.

Süditalien ist auch gegen Ende der 90er Jahre im Verhältnis zum Norden des Landes unterentwickelt. Hinzu kommt die weiterhin mächtige Mafia.

Die Tochter des Großvaters wird 1968 in eine Grundschule in Essen eingeschult.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
- 3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken**
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Eine Autoreise mit der Familie in den Sommerurlaub nach Neapel dauert 1970 noch über 20 Stunden.

Seit den 60er Jahren laufen italienischsprachige Hörfunkprogramme in Nordrhein-Westfalen.

Giancarlo macht nach seiner Pensionierung oft und lange Urlaub in Süditalien.

Auch Giancarlo verliert seine Arbeit 1980. Nach einer Umschulung arbeitet er bei einer städtischen Wohnungsbaugenossenschaft für ein niedrigeres Gehalt.

Maria arbeitet seit 1981 halbtags an der Kasse eines Supermarktes.

2006 leben rund 18 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner in Nordrhein-Westfalen. 1,9 Millionen von ihnen sind Ausländerinnen und Ausländer, weitere 581.000 ehemalige Ausländerinnen und Ausländer mit deutschem Pass.

Ausländerinnen und Ausländer werden seit Beginn der 70er Jahre von vielen deutschen Bürgerinnen und Bürgern als Problem angesehen.

Giancarlo mag das nasskalte Wetter in Nordrhein-Westfalen nicht.

Neben den Savianos wohnt eine deutsche Familie.

Trotz der Arbeitssuchenden aus der DDR bleiben viele Stellen unbesetzt. 1955 schließt die Bundesrepublik einen Anwerbevertrag mit Italien.

Der junge Giancarlo Saviano ist in der Schule gut in Geografie und interessiert sich für fremde Länder.

Ein Bruder Giancarlos lebt bis 1965 in Troisdorf bei Bonn, kehrt aber nach Hause zurück.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
- 3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken**
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

Viele Eltern der Kinder mit Zuwanderungsgeschichte sind vor allem aus wirtschaftlichen Gründen, aus politischen Gründen oder auch aus Gründen von Verfolgung nach Deutschland gekommen. In einigen Familien mit Zuwanderungsgeschichte wissen die Kinder nicht genau, unter welchen Umständen die Eltern nach Deutschland gekommen sind. Oftmals wissen sie auch sehr wenig über die kulturellen Besonderheiten und Traditionen des Landes, aus dem die Eltern abstammen. Die Eltern haben teilweise den eigenen Kindern wenig über das Leben im Heimatland erzählt; sie haben auch oft wenig über die Motivationsgründe der Eltern erfahren, warum sie das Heimatland der Familie verlassen haben und nach Deutschland gegangen sind. Kaum eine Schülerin oder ein Schüler mit Zuwanderungsgeschichte kann etwas über die persönliche Familiengeschichte der Eltern und der eigenen Herkunft sagen. Problematisch kann solch eine Tatsache dann werden, wenn Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte sich aus diesem Grund als einen Teil einer anonymen Diasporagemeinschaft empfinden, die keine konkreten Identitäts- bzw. Abstammungsfestpunkte hat. Gerade dies kann ein Problem für eine erfolgreiche Integrationsarbeit darstellen.

Die folgenden Methoden sollen einen Antrieb für Schülerinnen und Schüler darstellen, ihre eigene Herkunft mit ihren Eltern zu besprechen. Durch einen so in Gang gesetzten Sensibilisierungsprozess können Schülerinnen und Schüler dazu animiert werden, ihre Eltern über die Methoden hinaus aktiv über kulturelle Unterschiede ihrer Herkunftsländer im Vergleich zu Deutschland zu (be)fragen, um auf diesem Wege einen Teil der eigenen Identität rekonstruieren zu können. Die Schülerinnen und Schüler können so konkret die kulturellen Unterschiede zwischen dem Heimatland der Eltern und Deutschland feststellen. Sie treten in Dialog mit ihren Eltern und lernen zu verstehen, welche Gründe die Eltern zur Auswanderung bewogen hatte. Aus diesem Mosaik können die Schülerinnen und Schüler Rückschlüsse über ihre eigene Lebenssituation als Kinder von Einwanderinnen und Einwanderern ziehen und ein eigenes, unter Umständen neues, der Integration förderndes persönliches Identitätskonzept entwickeln.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken

4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

4.1. Minderheit / Mehrheit

Methodentyp:	Einzelarbeit; je nach Alter auch in Teams.
Ziel:	Sensibilisierung für die eigene Zugehörigkeit und den Grad der Integration.
Altersgruppe Gruppengröße:	Ab 12 Jahren, größenunabhängig.
Dauer:	Mindestens 90 Minuten.
Materialien:	Wasserfarben (2 Farben) Pinsel und Zeichenblock.
Beschreibung:	<p>Bezogen auf die Klasse eine Farbe auswählen, die die Nationalitäten-Mehrheit darstellen soll, auf ein Zeichenpapier aufmalen, Nationalitäten-Minderheit durch die zweite Farbe darstellen lassen. Mischungen erlauben und die eigene Stellung in der Gruppe farblich darstellen.</p> <p>Anmerkung: Die Schülerinnen und Schüler präsentieren die jeweiligen Arbeiten und kommentieren ihre subjektive Wahrnehmung ihrer Integration in der Gruppe.</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken

4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

4.2. Wo ich herkomme!

Methodentyp:	Warming-up, geeignet als Einstieg in die Methode Familiengeschichten.
Ziel:	Selbstbewusstsein stärken, Interesse für andere wecken und Vielfalt der Gruppe erkennen.
Altersgruppe Gruppengröße:	Ab 12 Jahren, größenunabhängig.
Dauer:	30 bis 45 Minuten.
Materialien:	Je nach Gruppenzusammensetzung: Europa oder Weltkarte, Pinnadeln und Wollknäuel.
Beschreibung:	Zeigt die Wege Eurer Herkunft! Durch die Markierung der Herkunftsorte der Familien der Schülerinnen und Schüler auf einer Weltkarte verbunden mit dem Wohnort in Deutschland (bunter Faden), wird Interesse für den Anderen geweckt. Es können Fragen zu Lebensumständen dort und Gründe des Fortgangs erörtert werden. Parallel dazu kann vorhandene Sprachkompetenz bewusst gemacht werden.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken

4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

4.3. REISE durch Deine Fantasie

Methodentyp:	Kurzmeditation und Entspannungsübung.
Ziel:	Fantasie anregen, zur Ruhe kommen und Geschichten erzählen.
Altersgruppe Gruppengröße:	Eine Schulklasse ab Klassenstufe 5.
Dauer:	30 Minuten.
Materialien:	CD-Player und ruhige Musik.
Beschreibung:	<p>Eine Fantasiereise ist eine einfache Entspannungsübung für zwischendurch oder am Ende eines Projektstages. Sie sollte auf freiwilliger Basis stattfinden, es sollten aber möglichst viele Teilnehmende dazu motiviert werden.</p> <p>Für alle die aber dennoch nicht mitmachen wollen, kann in der Zeit der Fantasiereise ein Parallelangebot stattfinden.</p> <p>Zu Beginn der Fantasiereise bitten die Teamerinnen und Teamer, leise zu werden, sich ganz entspannt hinzusetzen oder auch hinzulegen und die Augen langsam zu schließen. Es wird nun nur noch mit leiser Stimme gesprochen und zwischen den einzelnen Sätzen werden lange Pausen gemacht. Im Hintergrund sollte für die Reise durch die Fantasie leise Musik laufen (hier ist allerdings genau auf die Länge der Musik zu achten, nicht dass die Musik vor Ende der Reise durch die Fantasie aufhört zu spielen).</p> <p>Tipp:</p> <p>Vor dem Einsatz die Reise durch die Fantasie einmal ausprobieren!</p> <p>Es folgt ein Beispieltext, der nach Belieben gekürzt, verlängert oder geändert werden kann:</p> <p>„Du lässt Deine Gedanken kreisen. Stelle Dir vor, Du liegst auf einer grünen Wiese. Es sind die ersten warmen Frühlingstage. Die Vögel sind aus ihren Winterquartieren wieder zurückgekehrt. Du fühlst die ersten warmen Sonnenstrahlen in Deinem Gesicht und riechst die frische Luft, fühlst die Grashalme unter Deinem Körper und riechst die ersten Blumen, die auf der Wiese neben Dir gewachsen sind.</p> <p>Langsam stehst Du auf, ziehst Dir Deine Schuhe aus und Du gehst vorsichtig in Richtung eines großen Obstgartens, den Du vor Dir entdeckt hast. Die Bäume stehen in voller Blüte und Du hörst die Bienen summen, die in den Blüten Nektar für ihren Honig sammeln.</p> <p>Unter Deinen Füßen spürst Du das bereits warme Wiesen gras. Unter den Blättern der Bäume, die Dich vor den kräftigen Sonnenstrahlen schützen, gehst Du weiter durch den Obstgarten. Deine Schritte lenken Dich auf einen Weg, der Dich bergab an einen kleinen wilden Fluss führt. Du hörst von Weitem schon das Wasserrauschen und siehst, als Du näher an den Fluss kommst, wie die jungen Fische wild im Wasser springen. ▶</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken

4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

<p>Beschreibung:</p>	<p>Schon am Ufer des Flusses spürst Du den nassen, weichen Untergrund unter Deinen nackten Füßen. Du versuchst den Fluss zu überqueren und suchst nach einer Stelle, die nicht so tief ist. Bei dem ersten Versuch trittst Du tief in das Wasser und Du stehst bis zu Deinen Knien im kalten Wasser. Schnell rettetest Du Dich an das Ufer zurück und entscheidest Dich an einer anderen Stelle, etwas flussabwärts, über den Fluss mit einem großen Sprung zu springen. Du nimmst Anlauf und... geschafft! Du bist auf der anderen Seite. Weiter führt Dich ein kleiner Weg.</p> <p>Auf einer kleinen Anhöhe siehst Du einen großen Ballon, der einladend auf Dich wartet. Du steigst in den Korb voller Neugier und löst die Seile, mit denen der Ballon am Boden befestigt war. Langsam steigt der Ballon, weiter, immer weiter nach oben und führt Dich in eine andere Welt, die Du von oben gut beobachten kannst.</p> <p>Der Ballon führt Dich in die Welt Deiner Eltern und Großeltern. Du erkennst die Welt ganz genau. Deine Eltern und Großeltern haben Dir viel von ihrem Leben in der früheren Zeit erzählt. Die Häuser, die so anders aussehen als die Neubauten heute, die anderen Fahrzeuge, den Tagesablauf. Vieles erkennst Du wieder. Du beginnst, Dich an die Geschichten zu erinnern, die Dir als Du klein gewesen warst immer und immer wieder erzählt worden sind. Die Welt ist Dir nicht fremd. Und auf einmal erkennst Du Deine Eltern und Großeltern, als sie noch ganz jung waren. Gut kannst Du sie von oben beobachten.</p> <p>Langsam zieht der Ballon weiter, Wolken unter Dir lassen die Sicht auf die Welt von früher langsam verschwinden. Es wird dunkel. Die Sonne beginnt zu sinken. Langsam verliert der Ballon an Höhe. Du siehst jetzt, wie der Ballon wieder an den Ausgangsort der Reise zurückkehrt. Da ist die Wiese, auf der Du heute Morgen noch gelegen hast. Dahinten liegen Deine Stadt und Deine Schule. Der Ballon landet mit einem kräftigen Ruck. Etwas müde steigst Du aus dem Korb des Ballons wieder aus und gehst in Richtung deines Zuhauses.</p> <p>Ganz entspannt kommt Ihr nun wieder mit Euren Gedanken Zuhause an. Atmet tief durch. Spürt, wie Ihr wieder zurück seid. Öffnet die Augen und schaut langsam Eure Nachbarn an.</p> <p>Streckt Euch behutsam, steht auf und geht in aller Ruhe durch den Raum ohne Euch zu unterhalten und setzt Euch sodann auf Eure Plätze.“</p> <p>Die Teilnehmenden können nun von ihrer Reise berichten und erzählen, was sie gesehen haben, als sie über die Heimat ihrer Eltern geflogen sind.</p>	<p>Einander ANerkennen!</p> <p>Impressum</p> <p>Vorwort</p> <p>Inhaltsverzeichnis</p> <p>Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen 2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken 3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken <p>4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren</p> <ol style="list-style-type: none"> 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln 6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern 7. Autorinnen und Autoren
<p>Auswertung:</p>	<p>Folgenden Fragen bieten sich zur Auswertung an.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo war diese Heimat? • War es schön, die Heimat (wieder) zu sehen? • Was zeichnet diese Heimat aus und was war dort so anders als heute? • War ich schon einmal in der Heimat meiner Großeltern? • Würde ich heute gerne dort leben wollen? Warum ja oder warum aber auch nein? • Denke ich auch sonst gerne an diese Heimat zurück? 	

4.4. Familie Müller unterwegs im Zoo²

Methodentyp:	Staffelspiel.
Ziel:	Warming-up.
Altersgruppe Gruppengröße:	Maximal 30 Personen, keine Altersbeschränkung.
Dauer:	15 Minuten.
Materialien:	Papier und Stift zum Notieren von Punkten.
Beschreibung:	<p>In diesem Aufwärmenspiel geht es darum, schneller als die anderen Gruppen um die eigene Stuhldreie zu kommen. Zwei (oder mehrere Gruppen) sitzen auf nebeneinander stehenden Stühlen in der Reihenfolge: Vater, Mutter, Felix, Marta, Dackel Fridolin, Tiger, Nashorn und Giraffe (die Anzahl kann variiert werden – ebenso die Geschichte, die vorgetragen wird).</p> <p>Der Spielleiter/die Spielleiterin liest eine Geschichte, in der diese Namen immer wieder vorkommen. Jedes Mal, wenn ein Name eines Spielers bzw. einer Spielerin in der Geschichte auftaucht, dann muss diese Person aufspringen, einmal schnell um die Stuhldreie laufen und sich schnell wieder auf seinen Platz setzen. Wer zuerst sitzt, bekommt einen Punkt. Beim Nennen der „Familie Müller“ müssen alle, vom Vater bis Dackel laufen, beim Wort „Zoo“ alle Tiere.</p> <p>Es folgt ein Beispieltext gezielt ohne inhaltlichen Anspruch. Ein thematischer Bezug kann aber jederzeit in die Geschichte der Familie Müller eingebaut werden. Beispiel: „Familie Müller unterwegs in den Urlaub“.</p> <p>Tipp:</p> <p>Das Spiel ist schnell und kann unübersichtlich werden. Es sollte neben dem Vorlesenden noch eine zweite Person zum Zählen der Punkte bestimmt werden.</p> <p>Es ist ein wunderschöner Sonntagmorgen. Familie Müller wacht langsam auf. Felix und Marta rennen in das Bad, um sich zu waschen. Vater kocht den Kaffee und die Eier, Mutter deckt den Frühstückstisch. Dackel Fridolin, noch leicht verschlafen, steht an der Eingangstür und bellt. Felix öffnet die Tür und lässt den Dackel Fridolin in den Garten. „Das Frühstück ist fertig“ ruft die Mutter. Die ganze Familie Müller setzt sich nun an den gedeckten Frühstückstisch. Marta hat eine Idee und ruft in die Menge: „Lasst uns doch heute in den Zoo gehen! Da kann man Tiger, Nashörner und Giraffen sehen.“ Dazu hat allerdings Felix keine Lust. Er möchte viel lieber ins Kino gehen. Im Kino laufen auch Filme, in denen Tiger, Nashörner und Giraffen vorkommen. Dackel Fridolin, der gerade aus dem Garten gekommen ist, jault auf, da ihm der Vater auf die Pfoten getreten ist. ▶</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken

4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

² Idee aus: 88 Spiele für die Kinder und Jugendarbeit – Kennlernspiele und Kreisspiele, Hrsg. Kreisjugendamt im Rhein-Sieg-Kreis.

<p>Beschreibung:</p>	<p>Familie Müller entscheidet sich mehrheitlich aber doch für den Besuch im Zoo. Vater fährt das Auto aus der Garage, Mutter steigt vorne ein, Felix, Marta und Dackel Fridolin klettern auf den Rücksitz. Jetzt ist die ganze Familie Müller vollständig und fährt gemeinsam in den Zoo.</p> <p>Vor Ort angekommen, kauft der Vater die Eintrittskarten. Die Mutter kauft Eis für Felix und Marta. Beide können es kaum erwarten in den Zoo zu kommen.</p> <p>Felix möchte gleich zu den Giraffen, aber Marta ruft: „Wir gehen zu den Tigern!“ Vater gibt zu bedenken: „Es gibt hier aber ein besonders schönes Gehege für Nashörner.“ Plötzlich aber schreit die Mutter entsetzt: „Wo ist Dackel Fridolin?“ Der Dackel Fridolin ist verschwunden! Familie Müller schaut sich entsetzt an. Dann übernimmt der Vater sofort die Suche! „Mutter, Du suchst mit Felix bei den Giraffen. Marta, gehe Du zu den Tigern und ich suche bei den Nashörnern. Irgendwo hier im Zoo muss doch Dackel Fridolin sein!“ Da hört auf einmal die Familie Müller ein großes Gebrüll vom Tigerkäfig. Vater kommt schnell von den Nashörnern, die Mutter mit Felix von den Giraffen zurück. Alle treffen sich bei den Tigern. Dackel Fridolin sitzt vor dem Tigerkäfig und bellt die Zootiere kräftig an. Die Tiger brüllen kräftig zurück.</p> <p>Gott sei Dank. Familie Müller hat den Dackel Fridolin nicht im Zoo verloren.</p> <p>Familie Müller verlässt nach diesem Schrecken bald wieder den Zoo. Sie sind alle froh, dass Dackel Fridolin wieder da ist. Vater und Mutter steigen vorne in das Auto ein, Felix, Marta und Dackel Fridolin klettern hinten in das Auto.</p> <p>Zum Glück ist Dackel Fridolin wieder da. Familie Müller fährt froh wieder zurück nach Hause. Das war ein schöner Tag im Zoo.</p>
<p>Auswertung:</p>	<p>Das Warming-up-Spiel kann am Ende auch inhaltlich besprochen werden. Die Teilnehmenden können so beispielsweise berichten, wie bei Ihnen zu Hause Sonntage verbracht werden, was die Familie gemeinsam unternimmt und ob es vielleicht sogar Haustiere gibt.</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
- 4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren**
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

4.5. Je lauter, desto besser!

Methodentyp:	Schreispiel.
Ziel:	<p>Warming-up, Abbau von überschüssiger Energie und Aggressionen.</p> <p>Die Spielenden entwickeln einen großen Ehrgeiz bei diesem Spiel und sind danach oft körperlich sehr in Anspruch genommen.</p>
Altersgruppe Gruppengröße:	Maximal 50 Personen, keine Altersbeschränkung.
Dauer:	15 Minuten.
Materialien:	Papier und Stifte.
Beschreibung:	<p>Die Gruppe wird in vier kleine Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe stellt sich in eine Ecke des Raumes.</p> <p>Jede Gruppe bekommt den Auftrag, eine kurze Geschichte zu schreiben (drei bis fünf Sätze, bzw. 20 bis 30 Worte). Die Geschichten werden durch die Spielleitung eingesammelt und später aufgeteilt – so, dass jede Gruppe nicht ihre eigene Geschichte zurückbekommt.</p> <p>Jede Gruppe sendet nun einen „Botschafter“ zu der Gruppe, die sich in der Diagonale befindet. Hinter diese Gruppe stellt sich nunmehr der „Botschafter“ auf einen Stuhl. Der Rest der Gruppe bekommt eine der vier, aber für sie fremde Geschichte ausgeteilt. Durch lautes Rufen und Schreien muss nun die Gruppe versuchen, den Inhalt der Geschichte wortwörtlich mitzuteilen. Dieses geschieht bei allen Gruppen gleichzeitig.</p> <p>Das Spiel endet, wenn die erste Gruppe deutlich macht, dass sie fertig ist. Sodann werden die Geschichten im Original und in der übermittelten Fassung vorgelesen.</p> <p>Tipp zur Vereinfachung:</p> <p>Die kurzen Geschichten können bereits durch die Teamerinnen und Teamer vorbereitet werden. Dieses Vorgehen spart Zeit und gewährleistet einen vergleichbaren Schwierigkeitsgrad der Texte.</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken

4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte sind in ihren Familien mit unterschiedlichen Wertmaßstäben, Traditionen, Verhaltens- und Entscheidungsmustern aufgewachsen; im Vergleich zu ihren Mitschülerinnen und Mitschülern aus deutschen Herkunftsfamilien. An ihren Sozialisationsorten außerhalb der familiären Gemeinschaft, wie z.B. im Kindergarten oder in der Schule, werden Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte, neben der neu zu erlernenden Sprache, auch mit den Werten und Traditionen der hiesigen Mehrheitsgesellschaft konfrontiert, die sie in Einklang bringen müssen mit den Werten und Traditionen ihrer Elternhäuser. Diese Aufgabe ist für viele Schülerinnen und Schüler nicht immer einfach. Oft kann es zu Konflikten mit dem Elternhaus führen, wenn Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte das Wertesystem der hiesigen Gesellschaft annehmen und aus dem Traditions- und Wertekomplex der Familie ausbrechen möchten. Viele Eltern fühlen sich zudem verunsichert aufgrund der kulturellen Unterschiede im Vergleich zu ihrem Heimatland. Einige Familien haben in den ersten Jahren in der Fremde einen Kulturschock erlitten, ziehen sich zurück und halten aus diesem Grund noch stärker an den Werten und Traditionen ihres Heimatlandes fest. Sind die kulturellen und religiösen Unterschiede besonders groß, droht die Gefahr der Herausbildung von Parallelgesellschaften, die nicht im Sinne einer erfolgreichen Integrationsarbeit steht. Gerade hier ist die Gesellschaft besonders gefordert, ein hohes Maß an Akzeptanz für diese kulturellen Unterschiede aufzubringen, wie auch verstärkte Mühe für eine erfolgreiche Integration diesen Menschen entgegenzubringen. Jedoch sind beide Seiten gefordert, aufeinander zuzugehen und die Andersartigkeit zu entdecken, zu akzeptieren, um ein gemeinsames Miteinander im Alltag entstehen lassen zu können.

Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte benötigen Unterstützung in ihrer nicht einfachen Aufgabe, die Werte und Traditionen des Elternhauses mit den hiesigen Wertvorstellungen vereinbaren zu können. Dazu müssen Schülerinnen und Schüler in einen gegenseitigen Dialog treten, um Unterschiede in Denkweisen und Wertesystemen sichtbar machen zu können und sich auf eine gemeinsame Basis zu einigen. Integrationsarbeit kann nur dann gelingen, wenn man sich auf einen gemeinsamen Wertekanon einigen kann und diesen im alltäglichen Leben beachtet. Die folgenden Methoden sollen Schülerinnen und Schülern eine praktische Hilfestellung liefern, diesen Weg zu gehen.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

5.1. Ein Teil von mir

Methodentyp:	Gruppenarbeit.
Ziel:	Verständnis entwickeln durch die Beschäftigung mit Schlüsselbegriffen.
Altersgruppe Gruppengröße:	Ab 14 Jahren.
Dauer:	60 bis 90 Minuten.
Materialien:	Papier und Stifte.
Beschreibung:	<p>In Kleingruppen werden Schlüsselbegriffe wie Ehre, Heimat, Status, Glaube, Glück, etc. und deren Bedeutung für die Einzelnen definiert, in eine Rangordnung gebracht und präsentiert. Mit Hilfe der Methode „Heißer Stuhl“ nimmt jeder in der Gruppe aktiv an der Definitionsfindung teil.</p> <p>Zur Präsentation eignen sich kleine Rollenspiele oder Szenen.</p> <p>Es kann sinnvoll sein, dass die Begriffe, die den Gruppen gegeben werden, vorab gemeinsam allgemein beschrieben und verständlich geklärt werden.</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

5.2. Wahlverwandtschaften

Methodentyp:	Warming-up und Bewegungsspiel.
Ziel:	Gruppeneinteilung.
Altersgruppe Gruppengröße:	Ab 12 Jahren, größenunabhängig.
Dauer:	15 bis 20 Minuten.
Materialien:	Karteikarten und ein Stuhl pro Familie.
Beschreibung:	Es werden Karteikarten mit Familiennamen, z.B. Familie Öztürk, Ölkamp u.a. mit den jeweiligen Rollen in der Familie: Großvater, Großmutter, Vater, Mutter, Kind, Onkel, Tante etc.) ausgeteilt. Alle Mitspieler gehen durch den Raum und auf ein Zeichen setzen sie sich entsprechend ihrer Funktion und dem Rang in der Familie in absteigender Reihenfolge auf einen Stuhl.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

5.3. Musik-Entscheidung? – Mystery

Methodentyp:	Mystery – Thinking Skill.
Ziel:	Gemeinsames Wertefundament entwickeln und Urteils- und Entscheidungskompetenz einüben.
Altersgruppe Gruppengröße:	Ab ca. 13 Jahren. Kleingruppen mit zwei bis drei Mitgliedern.
Dauer:	45 bis 60 Minuten.
Materialien:	Papier und Stifte. Kopierte und zerschnittene Informationskärtchen pro Gruppe.
Beschreibung:	<p>In einem Mystery geht es darum, eine problematische Situation zu erkennen, zu bewerten und eine Problemlösung festzulegen. Das Mystery hat nicht eine korrekte Antwortmöglichkeit, sondern mehrere, in diesem Fall zwei. Allerdings können die Begründungen für die Entscheidung sehr unterschiedlich sein.</p> <p>Die Kleingruppen müssen die Infokärtchen lesen, bewerten und gemeinsam eine begründete Lösung festlegen. Je besser die Begründung ist, desto besser ist die Beurteilung der Situation gelungen.</p> <p>Die Teamerinnen und Teamer sollten aufmerksam die Diskussion in den Gruppen verfolgen, um in der Auswertung auf diese eingehen zu können.</p>
Auswertung:	<p>Auswertungsfragen können sein:</p> <p>Zur Arbeitsform / sozialen Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie habt Ihr zusammengearbeitet? (konstruktiv bzw. konfrontativ) • Wie seid Ihr zu einer gemeinsamen Entscheidung gekommen? • Hattet Ihr schon früh eine Entscheidung „im Kopf“ oder war sie erst das Ergebnis eurer Diskussion? <p>Zum Ergebnis / inhaltliche Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zu welcher Entscheidung seid Ihr gekommen? • Wie ist Eure Begründung? • Welche abweichenden Entscheidungen haben andere? • Welche Begründung habt Ihr gefunden? • Welche Begründungen waren stichhaltig? <p>Zur gemeinsamen Abschlussdiskussion / Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Könntet Ihr Euch vorstellen, in eine ähnliche Situation zu kommen? • Wie würdet Ihr dann entscheiden?

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

► **Arbeitsmaterial**

Arbeitsmaterialien zur Methode Mystery: Musik-Entscheidung

Arbeitsauftrag

Entscheidet, ob Marco am Nachmittag zum Anhören der neuen CD geht oder nicht.

Lest dazu die Informationskärtchen und bewertet diese für Eure Entscheidung. Diskutiert die Gründe, die für und gegen die Entscheidung sprechen. Macht Euch Notizen, damit Ihr Eure Entscheidung gut begründen könnt.

Marcos bester Freund Ben hat die neue CD von „BILLESHz“.

Die neue CD soll auch sexistische und rassistische Texte haben.

Der Vater von Ben arbeitet bei den Stadtwerken.

Ben und die anderen finden die Musik gut und sagen: „Den Text versteht doch sowieso keiner.“

Am nächsten Tag findet der Sportunterricht statt.

Marcos Kumpels wollen die neue CD am Nachmittag bei Ben anhören.

Rikes beste Freundin Aishe ist in der Straßenbahn schon mal angepöbelt worden.

„BILLESHz“ haben bei Konzerten schon mal sexistische (frauenfeindliche) und rassistische (fremdenfeindliche) Sprüche gemacht.

Marcos Freundin Rike findet „BILLESHz“ und Leute, die die Band mögen, blöd.

Nachmittags wird ein Spiel von Marcoss Lieblingsmannschaft wiederholt. Marco hatte es verpasst.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

5.4. Klassenfahrt – Planspiel

Methodentyp:	Partizipative Konferenzsimulation.
Ziel:	Gemeinsames Wertefundament entwickeln.
Altersgruppe Gruppengröße:	Ab ca. zwölf Jahren. Großgruppen im Stuhlkreis oder im Tischkreis.
Dauer:	60 bis 90 Minuten.
Materialien:	Szenario und Rollenprofil, Klebeband und dicke Filzstifte, um die Namen aufs T-Shirt zu kleben.
Beschreibung:	<p>In einer partizipativen Konferenzsimulation werden Rollenspiel- und Planspielelemente kreativ verbunden. Die Gesamtgruppe muss eine Situation als gemeinsame Herausforderung erkennen und zu einer gemeinsamen Entscheidung finden, ob wohl die Einzelinteressen divergieren. Die Diskussion der gemeinsamen Werte kann zu einem respektvollen und offenen Umgang miteinander beitragen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler simulieren hier eine Klassenfahrt in dem kleinen, fiktiven Ort „Planhagen“ in einem nordrhein-westfälischen Mittelgebirge. Während der ansonsten ganz netten Freizeit kaufen alle Schülerinnen und Schüler in einem Kiosk, in der Nähe des Freizeitheims, Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke. Eine Schülerin, mit Zuwanderungsgeschichte, wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern weggeschickt mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“. Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung³ auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenkonferenz ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll.</p>
Arbeitsauftrag:	<p>Die Schülerinnen und Schüler bekommen je ein gefaltetes DIN A4-Papier mit dem Szenario und der Rollenbeschreibung. Sie sollen sich einlesen, ihre Rolle aber (noch) nicht den Mitschülerinnen und Mitschülern mitteilen.</p> <p>Die Leitung der Konferenz wird der Klassensprecherin oder dem Klassensprecher übertragen – dies kann der/die tatsächliche Klassensprecher/in sein, oder es kann nur für die Konferenz neu gewählt werden (Rolle: Michael / Anita). Er oder sie erhält einen gesonderten Infobrief über die Leitung einer Konferenz, und falls möglich, eine Tischglocke oder etwas Ähnliches. Er oder sie eröffnet die Konferenz mit der Bitte, die betroffene Schülerin möge den Vorfall nochmals für alle berichten.</p> <p>Danach sollen die Mitschülerinnen und Mitschüler, die die Klassenkonferenz einberufen haben, Stellung nehmen. Anschließend können, bzw. sollen, alle Schülerinnen und Schüler sich äußern.</p> <p>Abschließend soll ein Plan „geschmiedet“ werden, was unternommen werden soll. ►</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
 2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
 3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
 4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
 7. Autorinnen und Autoren

³ Vgl. Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG im BIGB).

Auswertung:

Auswertungsfragen können sein:

Zur Selbsteinschätzung:

- Hat Euch Eure Rolle gefallen?
- Warum?
- Warum nicht?

Zur Arbeitsform / soziale Kompetenz:

- Wie habt Ihr zusammengearbeitet? (konstruktiv bzw. konfrontativ)
- Wie seid Ihr zu einer gemeinsamen Entscheidung gekommen?
- Konntet Ihr Eure eigene Position einbringen oder haben die anderen gar nicht auf Euch gehört?
- Hattet Ihr schon früh eine Entscheidung „im Kopf“ oder war die erst das Ergebnis eurer Diskussion?

Zum Ergebnis / inhaltliche Arbeit:

- Zu welcher Entscheidung seid Ihr gekommen?
- Welche Werte waren für Euch dabei wichtig?
- Haben alle die Entscheidung mittragen können?
- Wie seid Ihr mit den Minderheiten umgegangen?

Zur gemeinsamen Abschlussdiskussion / Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler:

- Könntet Ihr Euch vorstellen, in eine ähnliche Situation zu kommen?
- Wie würdet Ihr dann entscheiden?

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

► **Arbeitsmaterial**

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel (Opfer)

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Joyce

Dich hat der Kioskbesitzer weggeschickt.

Du fandest das sehr aggressiv.

Du bist sehr sauer auf den Mann und Du sagst das auch den anderen Mitschülerinnen und Mitschülern.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel (Klassensprecher / in)

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Michael (Klassensprecher) oder Anita (Klassensprecherin)

Du bist Klassensprecher bzw. Klassensprecherin. Du leitest die Sitzung mit Hilfe Deiner Tischglocke. Du musst auch die Reihenfolge der Rednerinnen und Redner festlegen und darauf achten, dass alle aussprechen dürfen.

Lass zunächst die betroffene Schülerin noch einmal berichten.

Außerdem musst Du auf die Zeit achten: Eure Lehrer bzw. Lehrerinnen haben Euch eine Stunde Zeit gegeben, danach wollen sie mit dem Programm weitermachen.

Fasse am Ende Euren Beschluss zusammen und lasse darüber abstimmen.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Linus

Du hast zusammen mit Sevtap den Klassensprecher, bzw. die Klassensprecherin, gebeten, die Klassenversammlung einzuberufen.

Du denkst, dass alle Schülerinnen und Schüler zusammen gleich morgen den Kioskbesitzer zur Rede stellen sollten. Nichtstun würde für Dich bedeuten, dem Kioskbesitzer Recht zu geben.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: **Sevtap**

Du hast zusammen mit Linus den Klassensprecher, bzw. die Klassensprecherin, gebeten, die Klassenversammlung einzuberufen.

Du denkst, alle Schülerinnen und Schüler sollten den Kioskbesitzer boykottieren – also nichts mehr bei ihm kaufen.

Nichts kaufen wäre sicher wirkungsvoll.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Okan

Du kannst die ganze Aufregung nicht verstehen. Das ist zwar nicht toll, aber das passiert doch dauernd. Dann geht man da eben nicht hin.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: **Rebekka**

Du hast sowieso nicht genug Taschengeld, um dauernd im Kiosk etwas zu kaufen. Warum sollten die anderen das dann tun?

Du willst wissen, warum sich alle so aufregen.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Johannes

Für Dich ist das auch doof, was da gelaufen ist, aber noch doofer ist es, hier stundenlang rumzusitzen und über Probleme zu quatschen.

Hauptsache Ihr kommt schnell zu einer Entscheidung.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Michelle

Du weißt überhaupt nicht was der ganze Aufstand soll, es ist doch die Sache des Kioskbesitzers, wen er bedient und wen nicht.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Georg

Du meldest Dich erst sehr spät zu Wort.

Für Dich ist es unmöglich, wie sich hier einige Leute einfach zurücklehnen und sagen: „Das ist doch nicht so schlimm“. Wirf Ihnen vor, dass sie sich um überhaupt nichts kümmern außer um sich selbst.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: **Constanze**

Du denkst, das könnte sich auch um ein Missverständnis handeln und der Kioskbesitzer hat Deine Mitschülerin nur weggeschickt, weil er nichts mehr hatte oder Feierabend machen wollte.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Ömer

Du kannst Dir nicht vorstellen, dass der nette Kioskbesitzer ein Ausländerhasser ist.

Vielleicht sollte man ihn nochmal ansprechen.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Svetlana

Du meinst, der Kioskbesitzer ist ein Rassist und ein paar Jungs sollten ihm abends auflauern und ihn verprügeln.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Jan-Dirk

Du meinst, Ihr solltet erst einmal darüber sprechen, warum Ihr eine Aktion gegen den Kioskbesitzer machen solltet, schließlich sind ja auch in der Klasse nicht immer alle nett zueinander.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Irina

Für Dich ist Jan-Dirk total süß und Du unterstützt ihn mit allem, was Du sagst.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Siad

Für Dich ist Irina total süß und Du unterstützt sie mit allem, was Du sagst.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: **Laura**

Du meinst, die ganze Klasse kann sowieso nichts ausrichten.

Einige von Euch sollten mit entsprechenden Plakaten und gut überlegten Parolen jeden Tag in der Mittagspause – singend oder rufend – um den Kiosk ziehen.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Paolo

Du meinst, einige von Euch könnten ja Bestelllisten aufnehmen und für die ganze Klasse im Supermarkt im Nachbardorf einkaufen.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Zeina (sprich: Senna)

Du glaubst, Linus steht auf Joyce und deshalb hat er die Klassenversammlung gewollt. Einen echten Grund für eine gemeinsame Aktion gegen Fremdenfeindlichkeit hat er bestimmt nicht.

Joyce soll am besten selbst mit dem Kioskbesitzer sprechen.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: **Wladimir**

Für Dich ist das Gerede überflüssig. Je schneller Ihr zu einer Entscheidung kommt, desto härter trifft es den Kioskbesitzer.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Yasemin

Du bist der Ansicht, jeder in der Klasse sollte einmal deutlich sagen, ob ihn die Sache wirklich betrifft und warum, sonst kannst Du Dir keine Meinung bilden.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Detlev

Du bist der Ansicht, jeder kann mal Pech haben beim Einkaufen, Du wolltest letzte Woche ein T-Shirt kaufen, und als Du es zu Hause ausgepackt hast, war es ein langärmeliges Sweatshirt.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Katharina

Du bist der Meinung, Boykott (also keiner kauft mehr in dem Kiosk ein) geht nicht, da sich sowieso nicht alle an den Beschluss halten werden.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Janis

Du meinst, nur Boykott (also keiner kauft mehr in dem Kiosk ein) geht. Das verstehen solche Ladenbesitzer am besten.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Florian

Du bist der Meinung, Gewalt geht auf gar keinen Fall und wer so etwas vorschlägt, ist auch nicht besser als der Kioskbesitzer.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Julia

Du meinst, es muss eine möglichst bunte Aktion sein, die für alle ein schönes Erlebnis wird. So bunt, wie Eure Klasse und die Welt in der Ihr lebt.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Philip

Manche Leute spinnen offenbar für Dich. Ihr seid ein paar Schülerinnen und Schüler und in einer Woche wieder aus Planhagen verschwunden. Es nützt sowieso nichts, irgendetwas zu tun oder zu lassen.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Jana

Du meinst, die Jungs sind eigentlich alle gegen Joyce eingestellt, weil sie ein Mädchen ist. Ganz offensichtlich ist der Kioskbesitzer ein Sexist (frauenfeindlich) und weniger ein Rassist (fremdenfeindlich).

Du bist dafür, dass alle Mädchen Eurer Klasse eine eigene Aktion planen.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: Sebastian

Du meinst, der Kioskbesitzer muss selbst wissen, wem er etwas verkauft. Wer mit dem Mann reden will, kann das ja tun.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren

5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterialien zur Methode Klassenfahrt-Planspiel

Aufgabe:

Lies das Szenario (was passiert ist) und Deine Rollenbeschreibung. Spiele Deine Rolle so gut wie möglich und versuche, für Deinen Lösungsvorschlag eine Mehrheit zu finden. Auch einem Kompromiss (gemeinsame Entscheidung) kannst Du Dich anschließen, wenn Du der Meinung bist.

Szenario: Das ist passiert.

Du bist mit Deiner Klasse auf einer einwöchigen Klassenfahrt. In der Nähe Eures Freizeitheims in Planhagen (ein kleiner Ort in einem Mittelgebirge in Nordrhein-Westfalen) ist ein kleiner Kiosk. Dort kaufen alle Schülerinnen und Schüler Süßigkeiten, Schokoriegel und Getränke ein. Eine Schülerin mit Zuwanderungsgeschichte wird aber gleich am ersten Tag vom Kioskbesitzer nicht bedient, sondern mit den Worten: „Du kriegst hier nichts!“ weggeschickt.

Einige Schülerinnen und Schüler regen sich über den Kioskbesitzer wegen der Ungleichbehandlung auf. Sie berufen für den Abend eine Klassenversammlung ein, um zu entscheiden, wie die Klasse reagieren soll. Die Klassensprecherin oder der Klassensprecher leitet die Klassenversammlung.

Rollenbeschreibung: **Wiebke**

Die Ware im Kiosk ist Dir sowieso zu teuer und Du meinst, dass sie dort auch nicht unbedingt einkaufen müssen.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
- 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln**
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern
7. Autorinnen und Autoren

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern

Der Kontakt zwischen unterschiedlichen ethnischen und religiösen Gemeinschaften in einer Einwanderungsgesellschaft kann in vielen Bereichen sehr bereichernd wirken, er kann aber auch zu vielschichtigen Problemen führen, wenn unterschiedliche Wertesysteme und Traditionen das gegenseitige Verständnis erschweren oder sogar zur Ablehnung führen. Solche Tendenzen verstärken sich in Gesellschaften, die eine soziale, wirtschaftliche oder politische Krise durchlaufen und Einwanderungsgruppen als so genannte „Sündenböcke“ für diese Probleme verantwortlich machen. Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte können sich in solchen Rahmenbedingungen durchaus verstärkt mit der Einwanderungsgemeinschaft der Eltern solidarisieren und ziehen sich unter Umständen von ihren deutschen Freundinnen und Freunden und Bekannten zurück. Im Gegenzug kann beobachtet werden, dass sich auch Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit unter bestimmten Voraussetzungen von rechtsradikalem Gedankengut anziehen lassen und sich rechtsradikalen Organisationen anschließen. Oftmals suchen und finden Jugendliche hier Anerkennung und Gemeinschaftsgefühl, dass ihnen von anderer Seite nicht, oder in nicht ausreichendem Maße, entgegengebracht wird. Die Gesellschaft ist gefordert, eine Kultur der Anerkennung und Akzeptanz für Menschen, unabhängig ihres Alters, ihrer (sozialen) Herkunft, ihrer Ausbildung oder ihrer Interessen zu schaffen.

Das Aufeinanderprallen von Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte und einheimischen Jugendlichen, die von fremdenfeindlichem oder sogar rechtsextremem Gedankengut beeinflusst sind, ist in solchen Situationen vorprogrammiert. Dieses Negativszenario soll von einer erfolgreichen Integrationsarbeit schon im Kern angepackt und vermieden werden. In den folgenden Methoden sollen die Schülerinnen und Schüler über interethnische Probleme sprechen und über einen konstruktiven Lösungsweg nachdenken.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
 2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
 3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
 4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
- 6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern**
7. Autorinnen und Autoren

6.1. Vom Konflikt zur Lösung?

Methodentyp:	Textanalyse und Bewertung.
Ziel:	Konfliktfähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern und interkulturelle Probleme bewerten können.
Altersgruppe Gruppengröße:	Ab 11. Jahrgangsstufe. Bei intensiver Kooperation mit den Lehrkräften, auch für 10. Klassen geeignet. Kleingruppen von drei bis vier Gruppenmitgliedern.
Dauer:	90 Minuten.
Materialien:	Zeitungskommentare zur Ausweisung rumänischer Roma aus Italien, Anfang November 2007.
Beschreibung:	<p>Interkulturelle Probleme können eine besondere Dimension erreichen, wenn in Einwanderungsgesellschaften die Aufnahmegesellschaft eine Bedrohung durch Zuwanderung empfindet. Welche Reaktion ist dann gerechtfertigt?</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler werden mit dem Fall der Ausweisung von rumänischen Roma aus Italien, der Vorgeschichte und der sozialen Situation der rumänischen Roma in Rumänien und Italien vertraut gemacht. Anschließend werden europäische Zeitungskommentare zur Entscheidung der italienischen Regierung in Kleingruppen analysiert.</p> <p>Gefragt wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Warum hat die italienische Regierung so reagiert? • War die Reaktion gerechtfertigt? • Welche Alternativen wären möglich gewesen? <p>In einer zweiten Runde sollen die Gruppen eigene Kritikpunkte und Lösungsvorschläge in Form von Zeitungskommentaren verfassen und vorstellen.</p> <p>In einer Plenumsdebatte sollen Formen von Gruppendifkriminierung im eigenen Wohnort, in Nordrhein-Westfalen oder in Deutschland zur Sprache gebracht werden können.</p> <p>Anreizfragen könnten zum Beispiel sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Könntet Ihr Euch solch einen Fall auch hier vorstellen? • Was ist ähnlich mit der Situation hier, was ist anders?

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern

7. Autorinnen und Autoren

6.2. Geh nicht weg!? Entscheidungsgespräch

Methodentyp:	Dialogmethode.
Ziel:	Abwägen von eigenen Erwägungsgründen erproben.
Altersgruppe Gruppengröße:	Eine Schulkasse ab Klassenstufe 7, Kleingruppen mit zwei Mitgliedern.
Dauer:	Eine Unterrichtsstunde.
Materialien:	Informationskärtchen.
Beschreibung:	<p>Das Entscheidungsgespräch ist die Erprobung einer Situation, in die auch Schülerinnen und Schüler möglicherweise früher oder später kommen werden. Es geht um die Entscheidung, ob man für kürzere oder längere Zeit wieder zurück in die Heimat der Eltern kehren sollte.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler übernehmen hierzu die Rolle der Studentin beziehungsweise des Klassenkameraden mit Zuwanderungsgeschichte und einer nahen Schulfreundin. Beide Gesprächspartner arbeiten zusammen an den Informationskärtchen, die ausgeschnitten und ausgebreitet vor beiden Partnern liegen. Damit wird die soziale Komponente für Migrationsentscheidungen stärker gewichtet, als bei der rein ökonomischen Auseinandersetzung mit dem Thema.</p> <p>Die Pro- und Kontraargumente müssen nun gemeinsam bewertet und gewichtet werden.</p> <p>Die wichtigsten Diskussionspunkte und die Entscheidung sollen schriftlich festgehalten werden.</p>
Auswertung:	<p>Zur Auswertung empfehlen sich Fragen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie gefiel Euch die Methode? Wäre das auch eine Methode für Euch, wenn Ihr eine solche Entscheidung treffen müsst? • War Eure Diskussion für die Entscheidung förderlich oder war Euer Partner anstrengend? • Welche Entscheidung habt Ihr getroffen? • Welche Gründe waren für Euch ausschlaggebend, welche Gründe habt Ihr vernachlässigt? Warum?

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
 2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
 3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
 4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
- 6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern**
7. Autorinnen und Autoren

► **Arbeitsmaterial**

Arbeitsmaterial zur Methode „Geh nicht weg!? Entscheidungsgespräch“

Kemal könnte seine Kenntnisse der türkischen Sprache in der Türkei verbessern.	Kemal möchte nicht mehr als „der Türke“ in Deutschland bezeichnet werden.
Karoline ist ein bisschen verliebt in ihren Schulkameraden Kemal.	Kemals Schwester Miriam hat gerade ihr erstes Kind bekommen. Der kleine Cem ist schon vier Monate alt.
Das Wetter in der Türkei ist besser als in Deutschland.	Von Deutschland aus wird Kemal sein besonderes Hobby – Fußballspielen – leichter verfolgen können.
Viele Verwandte von Kemal leben bereits seit vielen Jahren in Deutschland. Die Großeltern befinden sich aber noch in der Türkei.	Die Eltern von Kemal konnten aus finanziellen Gründen in den siebziger Jahren nicht studieren. Sie kamen zum Arbeiten nach Deutschland.
Türkisch ist an den meisten Schulen in Deutschland kein Unterrichtsfach.	Seit mehr als fünf Jahren verbinden deutsche Low-Cost-Fluggesellschaften türkische Städte mit deutschen Metropolen.
Die älteren Geschwister von Kemal haben in Deutschland studiert und arbeiten erfolgreich in Berlin und Köln.	Kemal liebt das deutsche Essen. Im Winter mag er sehr gerne Gänsebraten mit Knödeln und Rotkohl.
Kemal könnte ohne große Schwierigkeiten die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten.	Kemal reiste mit seinen Eltern und seinen beiden älteren Geschwistern als Kind jeden Sommer mehrere Wochen mit dem Auto in die Türkei.
Die Türkei möchte der Europäischen Union beitreten.	Kemal hat einen guten Erfolg in der Gesamtschule.
Die Flugverbindungen zwischen Deutschland und der Türkei sind gut entwickelt und günstig.	Auch die türkische Kultur gefällt Kemal gut.
Kemal weiß noch nicht, in welche Klassenstufe er in der Türkei kommen würde.	Kemal hat viele – auch deutsche – Freunde im Fußballverein bekommen.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
- 6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern**
7. Autorinnen und Autoren

6.3. Gheddo

Methodentyp:	Textarbeit.
Ziel:	Thematisierung von Integrationserlebnissen und kritische Auseinandersetzung mit „Fremdsein“.
Altersgruppe Gruppengröße:	Ab 15 Jahren, Gruppengröße unabhängig.
Dauer:	45 bis 60 Minuten.
Beschreibung:	Song vorspielen; Text bearbeiten: Schlüsselbegriffe klären, persönlichen Bezug herstellen, Perspektiven entwerfen.
Songtexte: <small>(Songtexte aus dem Internet)</small>	<p>[Eko Fresh]</p> <p>Eko Fresh Ghetto Chef Junge denn es muss sein Köln Kalk Hartz 4 komm in meine Hood rein. Komm und guck was es heißt im Block hier zu wohnen, Wo man leben muss von Drogen oder Prostitution. Ey jo der GD Präsident is wieder in der Branx, Hier is man schon mit 16 Dealer oder Stänz. Ob Viva oder MTV ich komme groß raus, E.K.O. Sound direkt aus dem Hochhaus. Von Berlin bis nach Killer Cologne, Ich träume nur davon mir irgendwann ne Villa zu holn. Denn ich bin es gewohnt in der Scheiße zu stecken, Und mir bleibt nichts anderes übrig außer weiter zu rappen. In diesen einsamen Nächten wirst Du ein harter Mann, warum guckt sich Peter Hartz nich meine Straße an? 15 Jahre deutscher Rap aber keiner machts wie Eko, Ihr habt alle reiche Eltern und sagt Deutschland hat kein Ghetto. Alle</p> <p>[Hook]</p> <p>Junge denn ich leb im Gheddo, Grembranx oder Tempelhof. Es sind Sonny Black und Eko, hebt jetzt alle Hände hoch. Und ich bete jeden Tag, Dass ich nich hier bleiben muss. Bitte Mister Peter Hartz, Komm doch mal in meine Hood.</p> <p>▶</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
 2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
 3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
 4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
- 6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern**
7. Autorinnen und Autoren

Songtexte:

(Songtexte aus dem Internet)

[Bushido]

Ihr wolltet nich an mich glauben,
doch ich seh die Sachen anders,
vieler meiner Freunde sind schon in den Knast gewandert.
Das is meine Hood , Tempelhof is so geil,
außer wenn es heißt: „Hände hoch die Polizei“.
Es is Showtime ich komm in den Boxring,
der Junge der schon früher dealend um den Block ging.
Ich komm aus Berlin,
ich habs mir verdient,
das weiße Pulver hier is bestimmt kein Persil. Ich machte
sehr viel doch jetzt is die Gegenwart,
Ich weiß, dass Peter Hartz nie in meiner Gegend war.
Ich sehe jeden Tag die Mädchen an der Ecke stehen,
Komm vorbei vielleicht kannst du mich und Ek verstehn.
Es is 6 nach 10 ich steig in den 7er,
das ändert nichts aber es macht mich zufriedener.
Von heute an hört ihr alle wieder Techno,
Alle Ihr habt alle reiche Eltern und sagt Deutschland hat kein
Ghetto.

[Hook]

Junge denn ich leb im Gheddo,
Grembranx oder Tempelhof.
Es sind Sonny Black und Eko,
hebt jetzt alle Hände hoch.
Und ich bete jeden Tag,
Dass ich nich hier bleiben muss.
Bitte Mister Peter Hartz,
Komm doch mal in meine Hood.

Interpreten

Eko Fresh, Mönchengladbach und
Bushido, Berlin, beide Rapper

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
- 6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern**
7. Autorinnen und Autoren

6.4. Ausländer

Methodentyp:	Textarbeit.
Ziel:	Thematisierung von Integrationserlebnissen, kritische Auseinandersetzung mit „Fremdsein“.
Altersgruppe Gruppengröße:	Ab 14 Jahren, Gruppengröße unabhängig.
Dauer:	45 bis 60 Minuten.
Materialien:	CD Player und Song.
Beschreibung:	Song vorspielen; Text bearbeiten: Schlüsselbegriffe klären, persönlichen Bezug herstellen.
Songtexte: (Songtexte aus dem Internet)	<p>Yeah, ich bin hier geboren und werd hier draußen alt ich bin ein Türke mit unbefristeten Aufenthalt Du brauchst nicht so zu gucken Home nur weil ich schwarze Haare habe es war nicht leicht hier das sind 26 harte Jahre und unsere Eltern Caney haben das Geld gebraucht sie haben hier geackert und ,ne neue Welt gebaut Vater wurde schikaniert als wär er ein Terrorist deswegen leb ich heute da wo das Herzen im Ghetto ist da wo nur Kurden, Russen, Araber und Türken wohnen da wo die Menschen kämpfen müssen für ein bisschen Lohn Euch geht es gut da oben doch wir habens hier unten schwer für Euch sind wir Kanaks und müssen trotzdem in die Bundeswehr ich bin kein Faschist ich bin hier nur so aufgewachsen wenn ich drüben im Osten bin kenn ich auch ein paar Glatzen wir sind hier zu Hause es wird Zeit dass Ihr es heute rafft fast jeder von uns auf der Straße hat nen deutschen Pass</p> <p>Ref:</p> <p>Ich bin ein Ausländer doch ich bin hier geboren zu viele sind heute im Knast nur aus manchen is was geworden ich bin ein Ausländer Caney wir habens hier nicht leicht gehabt die Straße im Ghetto hat noch niemanden reich gemacht ich bin ein Ausländer doch Berlin ist mein zu Hause meine Heimat meine Stadt hier kriegst du auch mal auf die Schnauze ich bin ein Ausländer doch für Euch bin ich Kanake Cane trotzdem bin ich hier und leb unter der deutschen Flagge (yeah)</p> <p>Hier gibt es viele Banden und zu viele Draufgänger ja es stimmt die meisten von denen sind Ausländer kuck jeder zweite von uns im Viertel ist vorbestraft du machst auf Gangstar doch keiner in deinem Dorf ist hart früher war alles anders ich hab auch abgezogen und so manche guten Freunde von mir wurden abgeschoben ich weiß man hat kein Grund und nicht das Recht jemanden anzugreifen ►</p>

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
 2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
 3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
 4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
- 6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern**
7. Autorinnen und Autoren

Songtexte:

(Songtexte aus dem Internet)

doch sie finden immer wieder ein Grund Dich anzuzeigen
und heute ist es so, dass wir uns gegenseitig schlagen
es hat sich viel geändert es ist nicht mehr wie vor 30 Jahren
damals hielten wir noch mehr zusammen und waren nur gegen
Nazis

jetzt hast Du Beef mit Leuten die Du hier jeden Tag siehst
doch in mein Bezirk sind wir wie eine Familie
ich wohne gerne in Schöneberg weil ich hier alle liebe
ich kann nicht weg hier weil ich die Gegend brauche
guck Berlin is meine Heimat
Berlin is unser zu Hause

Ref:

Ich bin ein Ausländer doch ich bin hier geboren
zu viele sind heute im Knast nur aus manchen is was geworden
ich bin ein Ausländer Caney wir habens hier nicht leicht gehabt
die Straße im Ghetto hat noch niemanden reich gemacht
ich bin ein Ausländer doch Berlin ist mein zu Hause
meine Heimat meine Stadt hier kriegst Du auch mal auf die
Schnauze
ich bin ein Ausländer doch für Euch bin ich Kanake Caney
trotzdem bin ich hier und leb unter der deutschen Flagge
(yeah)

Ihr müsst mir glauben der Umgang mit Euch ist gar nicht leicht
Ihr schmeißt uns alle auf einen Haufen und sagt wir sind alle gleich
ich hab mich oft geschlagen doch mein Bruder wollte nicht so sein
trotzdem kommt er wegen sein Aussehen in keine Disco rein
Türken töten für Ehre und drehen auf krumme Dinger
und manche Deutsche machen lieber Sex mit kleine Kinder
nicht jeder von uns würde mit Koks oder Hero dealen
ich sag doch auch nicht jeder Deutsche ist gestört und pädophil
es ist wie eine Rebe mit großen und kleinen Trauben
wenn eine schlecht is heißt es nicht dass alle gleich verfault sind
wir mussten kämpfen und haben nie was von Euch gewollt
Ihr sollt nur wissen wir sind auch ein Teil vom deutschen Volk

Ref:

Ich bin ein Ausländer doch ich bin hier geboren
zu viele sind heute im Knast nur aus manchen ist was geworden
ich bin ein Ausländer Coney wir habens hier nicht leicht gehabt
die Straße im Ghetto hat noch niemanden reich gemacht
ich bin ein Ausländer doch Berlin ist mein zu Hause
meine Heimat meine Stadt hier kriegst Du auch mal auf die
Schnauze
ich bin ein Ausländer doch für Euch bin ich Kanake Caney
trotzdem bin ich hier und leb unter der deutschen Flagge
(yeah)
Ich BIN EIN AUSLÄNDER
(yeah)

Interpret

Alpa Gun, Berlin, Rapper
Songtext-Nummer 204 697.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
- 6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern**
7. Autorinnen und Autoren

6.5. Machst du mit? – Mystery

Methodentyp:	Mystery – Thinking Skill.
Ziel:	Einen interkulturellen Konflikt nachempfinden und beurteilen.
Altersgruppe Gruppengröße:	Ab ca. 16 Jahre. Kleingruppen mit zwei bis drei Mitgliedern.
Dauer:	45 bis 60 Minuten.
Materialien:	Papier und Stifte, Informationstexte für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, kopierte und zerschnittene Informationskärtchen pro Gruppe.
Beschreibung:	In einem Mystery geht es darum, eine problematische Situation zu erkennen, zu bewerten und eine Problemlösung festzulegen. Das Mystery hat nicht eine korrekte Antwortmöglichkeit sondern mehrere, in diesem Fall zwei. Die Kleingruppen müssen die Infokärtchen und das gemeinsame Hintergrundwissen aus dem Einführungstext lesen, bewerten und gemeinsam eine begründete Lösung festlegen. Je besser die Begründung ist, desto besser ist die Beurteilung der Situation gelungen.

► **Arbeitsmaterial / Hintergrundtext**

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln

6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern

7. Autorinnen und Autoren

Hintergrundtext: Konflikt im türkisch-irakischen Grenzgebiet

Tausende protestieren friedlich für und gegen PKK



Mehrere tausend Menschen überwiegend türkischer Herkunft demonstrieren in Nürnberg gegen weltweiten Terror.

Vor dem Hintergrund des Konflikts um die Kurdengebiete im Nordirak sind auch am Sonntag wieder tausende Menschen in Deutschland auf die Straße gegangen.

Allein in Köln versammelten sich mehrere tausend Menschen, um gegen die von der verbotenen kurdischen Arbeiterpartei PKK geführten Angriffe gegen türkische Soldaten im Grenzgebiet zum Nordirak zu protestieren. Unter dem Motto „Gegen Terrorismus“ versammelten sich die Kundgebungsteilnehmer auf dem Kölner Roncalli-Platz. Zu der Demonstration hatte eine türkische Studenteninitiative aufgerufen. An gleicher Stelle hatten gestern hunderte Kurden demonstriert - gegen den drohenden Einmarsch der türkischen Armee in den vor allem von Kurden bewohnten Nordirak.

Friedliche Proteste in Stuttgart und Berlin

Auch in Stuttgart gab es friedliche Proteste. Dort kamen laut Polizei rund 2000 Türken in der Innenstadt zu einer mehrstündigen Veranstaltung zusammen, um gegen den Terror der PKK zu demonstrieren. In Berlin versammelten sich nach Polizeiangaben rund 600 Anhänger und Sympathisanten der PKK. Auf dem Hermannplatz protestierten sie gegen die mögliche Intervention des türkischen Militärs im kurdischen Autonomiegebiet im Nordirak. Die Polizei war mit einem Großaufgebot von 1000 Beamten im Einsatz, um Ausschreitungen zu verhindern.

Gestern hatte es Kundgebungen unter anderem in Nürnberg, Hamburg und Dortmund gegeben. Die Demonstrationen blieben weitgehend friedlich. Türkische Organisationen hatten zu Kundgebungen gegen die verbotene Arbeiterpartei Kurdistans PKK und dem weltweiten Terror aufgerufen.



Anhänger des inhaftierten Öcalan demonstrieren in Berlin

Schäuble warnt vor Radikalisierung

Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble warnte unterdessen, es sei „nicht auszuschließen, dass der Konflikt im türkisch-irakischen Grenzgebiet zu einer Radikalisierung von Kurden und Türken auch in Deutschland führt“. Er mahnte in der „Bild am Sonntag“ zu friedlichem Protest. Hintergrund für die Sorge vor Krawallen zwischen Türken und Kurden sind Angriffe von türkischen Nationalisten auf Kurden am vergangenen Wochenende in Berlin. Bei den Ausschreitungen waren mehr als ein Dutzend Menschen verletzt worden.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
- 6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern**
7. Autorinnen und Autoren

Arbeitsmaterial

Informationstext

Du bist in folgender Situation: Deine Eltern sind 1980 aus Diyarbakir im kurdischen Südosten der Türkei nach Deutschland geflohen. Sie hatten sich in der Türkei für die kulturellen Rechte der Kurden eingesetzt, waren aber nicht in die PKK eingetreten.

Die PKK ist eine radikale Partei für die Unabhängigkeit der kurdischen Gebiete, die in Deutschland und vielen anderen Ländern als terroristisch eingestuft wird. Deine Eltern erhielten politisches Asyl und haben inzwischen auf ihren eigenen Wunsch die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten.

Du bist 1991 in Deutschland geboren, gehst in Nordrhein-Westfalen zur Schule und hast viele Freunde, die genau wie Du kurdisch und deutsch sprechen und aus dem kurdischen Südosten der Türkei stammen.

Seit dem Irak-Krieg ist die PKK vom Norden des Irak aus wieder aktiv und führt Anschläge gegen türkische Sicherheitskräfte, Polizisten, Grenzschrützer und Soldaten aus. Sie nimmt dabei den Tod ihrer Opfer bewusst in Kauf. Die Aktionen sollen letztlich zu einem unabhängigen Kurdenstaat führen. Seit dem Sommer 2007 droht das türkische Militär, in den Nordirak einzumarschieren, um gegen die PKK vorzugehen.

Am Samstag dem 3.11.2007 ist auf dem Roncalli-Platz in Köln eine Großdemonstration kurdischer Organisationen geplant, die gegen einen möglichen Einmarsch des türkischen Militärs und für die kurdischen Rechte in der Türkei werben soll. Tags darauf werden türkische Verbände an derselben Stelle gegen die PKK demonstrieren.

Die einzelnen Infokärtchen hast Du Dir am Morgen aufgeschrieben, um zu entscheiden, ob Du hingehst oder nicht. Je besser Deine Begründung ist, desto besser wirst Du Deine Entscheidung erklären können.

Informationskärtchen

Deine besten Freunde gehen alle hin und haben Dich bereits die ganze letzte Woche genervt, damit Du auch mitkommst.

Deine Eltern diskutieren viel über die Situation im kurdischen Grenzgebiet zwischen der Türkei und dem Irak. Du bist gut informiert.

Manchmal kommen Leute, die der PKK nahe stehen zu Euch, und machen Werbung für die Bewegung.

Deine Schwester geht nicht zur kurdischen Demonstration, sondern am Sonntag mit ihren türkischen Freunden zur Demonstration gegen den PKK-Terror in der Türkei.

Bei früheren Veranstaltungen hast Du Dich nicht wohlfühlt, da anscheinend alle einer Meinung waren und Dir keiner zuhören wollte.

Du bist fest davon überzeugt, dass ein Einmarsch türkischer Truppen in den Nordirak verhindert werden muss, da sich sonst die Lage der Kurden nur verschlimmern wird.

Du bist sauer auf Deine deutschen und nicht kurdisch-türkischen Mitschüler, weil die so tun, als ob sie das Ganze nichts angeht.

Wenn Du nicht hingehst, musst Du Dir die nächste Woche die Klagen Deiner Freunde anhören, dass Du nicht da warst.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
 2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
 3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
 4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
 5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
- 6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern**
7. Autorinnen und Autoren

7. Autorinnen und Autoren

Gitta Geißler

Pädagogische Koordinatorin im GSI (*1952 in Hoffnungstal)

Studium der Sozialpädagogik in Dortmund und Köln, seit 1978 Referentin im GSI. Entwicklung von Konzepten der Jugendarbeit (deutsch-französisch, -israelisch, -niederländisch und -spanisch) sowie des europäischen und internationalen Jugendaustausches. Leitung europäischer Projektzusammenarbeit im Rahmen von Grundtvig Lernpartnerschaften. Im GSI u.a. verantwortlich für die Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen und der Projektzusammenarbeit „Juniorteam NRW-Werkstatt Europa“. Lehraufträge an der Fachhochschule Köln, Fachbereich Sozialpädagogik im Bereich Methodik, Didaktik der Jugendbildung. ► geissler@gsi-bonn.de

Holger-Michael Arndt

Dipl.-Jur. (*1971 in Berlin)

Holger-Michael Arndt ist Rechtsanwalt und Mediator der Rechtsanwaltskanzlei Arndt und Schmitt in Düsseldorf, München und Berlin. Bereits während seines Studiums in Göttingen, Krakau und Speyer wählte er das Europarecht zu seinem Schwerpunkt. Seit 2003 arbeitet er insbesondere im Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Führungskräften im öffentlichen Dienst bei Bundes- und Landesbehörden sowie in Polen, Luxemburg und in der Republik Makedonien.

Holger-Michael Arndt ist Geschäftsführer des Instituts für prospektive Analysen e.V., Mitglied im Expertenkreis „teamEurope“ der Europäischen Kommission und Mitglied im Stiftungsrat der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Auschwitz (Polen). ► arndt@ipa-netzwerk.de

Markus W. Behne

M.A. (*1970 in Nienburg)

Markus W. Behne ist Politikwissenschaftler und Lehrbeauftragter für Europapolitik und ihre Didaktik am Institut für Sozialwissenschaften; Bereich Didaktik der Politischen Bildung. Er ist stellvertretender Leiter der Arbeitsstelle EURIPOL für Europäische Integration und Politische Bildung der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg und promoviert derzeit zu Fragen der europapolitischen Bildung. Markus W. Behne ist Partner im Comenius-Projekt „Living and Learning in Borderregions“, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für prospektive Analysen e.V. ► behne@ipa-netzwerk.de

Beide Autoren arbeiten außerdem als Referenten für die Forschungsgruppe Jugend und Europa (FGJE) am Centrum für angewandte Politikforschung der Ludwig-Maximilian-Universität München. Sie evaluieren zurzeit im Auftrag der Robert-Bosch-Stiftung zivilgesellschaftliche Netzwerke in Mittel- und Osteuropa.

Goce Peroski

Student (* 1981 in Waiblingen)

Goce Peroski studiert die Fächer Englisch, Deutsch und Russisch auf Lehramt an der Universität in Tübingen. Er ist Gründungsmitglied und Vorstandsvorsitzender des Deutsch-Makedonischen Kulturforum Korzo e.V. in Stuttgart. Er nahm an interkulturellen Projekten des Dachverbandes der Migrantenvereinigungen und anderer Organisationen in Stuttgart teil. Er war Landesvorstandsmitglied der Jungen Europäer-JEF Baden-Württemberg e.V. von 2004-2006. Seit Februar 2005 ist er Mitglied im Juniorteam Europa und übernimmt Tätigkeiten für die Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. ► goceperoski@gmx.de

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern

7. Autorinnen und Autoren

Das Gustav-Stresemann-Institut e.V.

Die Europäische Tagungs- und Bildungsstätte Bonn des GSI ist eine unabhängige, überparteiliche und gemeinnützige Einrichtung der politischen Bildung. In dieser Eigenschaft, anerkannt vom Land Nordrhein-Westfalen, veranstaltet das GSI seit seiner Gründung vor über 50 Jahren Konferenzen, Seminare, Symposien, Workshops und Trainings zu einem breit angelegten Themenspektrum und führt nationale, europäische und internationale Fort- und Weiterbildungsseminare sowie Projekte durch. Die methodischen Kompetenzen des GSI liegen in der Professionalität der politischen Zielgruppenarbeit und der ausgewiesenen Methodenkompetenz in der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Einander ANerkennen!

Impressum

Vorwort

Inhaltsverzeichnis

Hinweise und Empfehlungen für den Einsatz der Methoden

1. Wertschätzung interkultureller Kompetenz erfahren und Verständnis füreinander schaffen
2. Identitäts- und Pluralitätskompetenz entwickeln, Respekt und Anerkennung stärken
3. Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Empathiefähigkeit für andere Kulturen stärken
4. Wissen über die eigene Herkunft reflektieren
5. Gemeinsames Wertefundament entwickeln
6. Konfliktlösefähigkeit in interkulturellen Gesellschaften verbessern

7. Autorinnen und Autoren

Diese Druckschrift wird im Rahmen der staatlich verantworteten politischen Bildung der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen und -werbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.



Landeszentrale für politische Bildung
Nordrhein-Westfalen
im Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

Horionplatz 1, 40213 Düsseldorf
Tel.: 0211-86 18 46 32
diskutieren@politische-bildung.nrw.de

